



# EKMintern

Magazin für Haupt- und Ehrenamtliche in der EKM

OKTOBER 2023



**Klimakrise – Gastbeitrag zur Wärmewende von der Klima-Allianz**

**Gemeinde bauen – Erkundungstour im Kirchenkreis Wittenberg**

**75 Jahre Pastoralkolleg – Ort für die Geschichten des Gelingens**

<b>AKTUELL</b>	<b>3</b>
› Neue Vikarinnen und Vikare eingesegnet .....	3
› Feierliche Einführung der neuen Superintendentin für den Kirchenkreis Altenburger Land .....	3
<b>DIALOG</b>	<b>4</b>
› Sexualisierte Gewalt: Jeder Fall ist einer zuviel .....	4
<b>AKTUELL</b>	<b>6</b>
› Kirchenmusiker-Ehepaar geht in den Ruhestand ..	6
› Spur halten – Biker-Gottesdienst zum Saisonende	6
<b>GEISTLICHES WORT</b>	<b>7</b>
<b>AKTUELL</b>	<b>8</b>
› Handlungsauftrag: sozial gerechte Wärmewende	8
› Langzeitfortbildung Medienkompetenz .....	9
<b>GEMEINDE BAUEN</b>	<b>10</b>
› Begeisterte Menschen lassen Großes geschehen	10
<b>AKTUELL</b>	<b>12</b>
› „Im Anfang ...“ Tora-Lerntag zur Urgeschichte ...	12
› App zur Ökumenischen Friedensdekade .....	12
<b>MEDIEN</b>	<b>13</b>
› Bibel lesen digital .....	13
<b>AKTUELL</b>	<b>14</b>
› Ort für die Geschichten des Gelingens. 75 Jahre Pastorkolleg in Kloster Drübeck .....	14
<b>BÜCHER</b>	<b>21</b>
<b>SEMINARE/FORTBILDUNGEN</b>	<b>22</b>
<b>KIRCHENMUSIK</b>	<b>29</b>
<b>STELLEN</b>	<b>29</b>
<b>RUNDFUNK</b>	<b>30</b>

## IMPRESSUM

ISSN 1865-0120

**Redaktionsschluss für die November-Ausgabe:**

9. Oktober 2023

**Redaktionsschluss für die Dezember-Ausgabe:**

13. November 2023

**Herausgeber:** Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland, Michaelisstraße 39, 99084 Erfurt, Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Kirchenrat Ralf-Uwe Beck, (v.i.S.d.P.)

**Redaktion:** Diana Steinbauer, Tel. 0361/51 800-151, ekmintern@ekmd.de, www.ekmd.de >Service >EKMintern

**Rubrik Dialog:** Susanne Sobko, Tel. 03691/883985, susanne@sobko.de

**Satz und Layout:** EKM Grafikteam, Diana Steinbauer, G+H  
**Druck:** Druckhaus Gera

**Verlag:** Wartburg Verlag GmbH, Weimar

**Vertrieb und Anzeigen:** Evangelisches Medienhaus GmbH, Blumenstraße 76, 04155 Leipzig

**Abopreis für Selbstzahler:** pro Jahr 36 Euro inkl. Lieferung innerhalb Deutschlands. Preis gültig ab 1. Januar 2023.

Preisänderungen vorbehalten. Kündigungen sind immer zum Jahresende mit einer Frist von einem Monat möglich.

**Aboservice:** Tel. 0341/238214-19, Fax 0341/71141-50, abo@emh-leipzig.de

**Anzeigenservice:** Liane Rätzer, Tel. 0341/238214-28, Fax 0341/71141-40, anzeigen@emh-leipzig.de

**Gedruckt auf:** Circle volume white, 100% Recyclingpapier



## Liebe Leserinnen und Leser,

dass das Klima aus den Fugen geraten ist, kann keinem verborgen geblieben sein. Nach den Dürresommern der vergangenen Jahre hat es hierzulande im Sommer viel geregnet. Gut für Mutter Natur und ihre Böden, könnte man meinen. Doch den Grundwasserspiegel signifikant ausgleichen, konnten auch die schweren Regenfälle nicht. Im Gegenteil. Oftmals führten sie zu Unwettern, Sturzfluten, Hochwasser.

Besonders von einer Flutkatastrophe betroffen waren in jüngster Vergangenheit das zunächst durch Brände heimgesuchte Griechenland und nun auch Libyen. Und das mit verheerenden Folgen.

Dass es Zeit für Taten ist, muss jedem klar sein. Wie zum Beispiel die vielbesprochene Wärmewende sozial gerecht umgesetzt werden kann, dazu hat sich Dr. Christiane Averbek vom Vorstand der Klima-Allianz Deutschland in einem Gastbeitrag Gedanken gemacht. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 8.

Ihre Redaktion der EKM intern

**Bildnachweise:** epd-Bild/Matthias Schumann (Titelbild und Ausschnitt S. 2), Jens Walker (S. 3), Friedrich von Biela (S. 3), Ulrike Schuler (S. 3), Anne-Barbara Bernhard (S. 5), Matthias F. Schmidt (2) (S. 6), Simone M. Neumann (S. 8), CANVA-Pro (S. 8), pexels/pixabay.com (S. 9), Bettina Lampadius-Gaube (S. 10), Mathilda Burkhardt (S. 10), Diana Steinbauer (S. 11), Matthias Ansorg (S. 11), Ökumenische Friedensdekade (S. 12), Michael Bornschein (S. 14), Sissy Maibaum/Privat (S. 14), Michael Bornschein/Privat (S. 15), Andrea Ludwig (S. 15), Ulrich Matthias Spengler/Privat (S. 16), Ulrike Polster (S. 17), EKM (S. 18), Tino Sieland (S. 19), edition chrison (S. 21 und 22), fundus\_medien/Tobias Frick (S. 24), epd-bild/Christian Ditsch (S. 27), fundus\_medien/Rolf Oeser (S. 28), Gemeindebrief.de (S. 31), Grafikteam der EKM/Stephan Arnold, Ulrike Greim, Christiane Linke (2), Peter Jäger, Georg-Martin Hoffmann, Clara Cornelsen, Gabriele Schmidt (S. 32)

## Neue Vikarinnen und Vikare eingesegnet

**14 neue Vikarinnen und Vikare wurden für ihren Vorbereitungsdienst in der EKM in einem Gottesdienst im Kloster Drübeck eingesegnet.**

Die „Neuen“ kommen aus Hessen, Sachsen oder Bayern, aus Madagaskar und Polen. Es sind Absolventinnen und Absolventen eines Theologie- oder Gemeindepädagogikstudiums dabei, aber auch Quereinsteigerinnen. „Dass wir wieder einen vollen Kurs haben, ist keine Selbstverständlichkeit in Zeiten des Fachkräftemangels. Die bunte Vielfalt, die diesen Kurs auszeichnet, ist ein Segen für unsere Kirche“, sagt Kirchenrat Jens Walker, Ausbildungsreferent der EKM.

Die Vikarinnen und Vikare absolvieren in den kommenden zweieinhalb Jahren ihre Ausbildung überwiegend in ländlichen Gebieten der Landeskirche. Sie bereiten sich auf den Religionsunterricht in der Schule vor sowie in der Ausbildungsgemeinde und am Predigerseminar auf ihren späteren Dienst als Pfarrerin und Pfarrer. Nach dem zweiten Examen werden sie vom Landesbischof ordiniert und in Gemeinden der EKM entsandt. Wir wünschen Gottes Segen für das Vikariat!



## Feierliche Einführung der neuen Superintendentin

**Annette von Biela leitet nun den Kirchenkreis Altenburger Land**

**Ein Bericht von Pfarrerin Ulrike Schulter**

Der Kirchenkreis Altenburger Land hat eine neue Leitung. Pfarrerin Annette von Biela wurde am 9. September in der Bräuerkirche Altenburg feierlich in ihr Amt eingeführt. Regionalbischöfin Dr. Friederike Spengler übergab nach der Segnung von Annette von Biela das Kreuz des Amtes einer Superintendentin. Der Präses der Kreissynode, Mirko Weisser, verlas die Urkunde, in der Annette von Biela für zehn Jahre für dieses Amt ernannt wurde. Sie ist damit die

Leitende des Kirchenkreises neben der Kreissynode als dem Gremium von Haupt- und Ehrenamtlichen. Sie setzt als Superintendentin geistliche, wie auch gesellschaftlich relevante Impulse und vertritt den Kirchenkreis nach innen zu den Kirchengemeinden und nach außen in Stadt und Landkreisen. In ihrer Predigt betonte sie, wofür sie dankbar ist. Annette von



Biela ermutigte die Hörenden ebenfalls danach zu schauen, was sie dankbar und zuversichtlich in die Zukunft blicken lässt. Zugleich wurde dem bisher vertretungsweise amtierenden Superintendenten Pfarrer Dietmar Wiegand für seinen Dienst seit Februar 2022 gedankt. Der Gottesdienst wurde musikalisch durch die Kantorei unter Leitung von Johann Friedrich Röpke gestaltet. Anschließend fand der Empfang im neu entstehenden Hofsalon der Bräuerkirche mit Grußworten statt.

# Sexualisierte Gewalt: Jeder Fall ist einer zuviel!

Das Thema „Sexualisierte Gewalt“ steht zur Herbstsynode der EKM auf der Tagesordnung. Susanne Sobko sprach dazu mit Pfarrerin Dorothee Herfurth-Rogge von der Ansprechstelle der EKM zum Schutz vor sexualisierter Gewalt.

## Sie widmen sich einem Thema, das Andere lieber verschweigen – was hat Sie dazu bewegt?

Ich begegne in meiner Arbeit Menschen, die schlimme, grenzverletzende Erfahrungen in ihrem Leben machen mussten. Zuvor war ich in der TelefonSeelsorge tätig; dort hatte ich schon viel Kontakt mit schwierigen Lebensbiografien. Ich staune immer wieder darüber, mit welcher Kraft diese Menschen ihr Leben bewältigen und welche Ressourcen sie aufbringen. Zudem bringe ich für die Ansprechstelle langjährige Erfahrungen aus der Präventionsarbeit unserer Landeskirche mit. Es ist mir ein Anliegen, dass wir in unserer Landeskirche sprachfähig werden zum Thema sexualisierte Gewalt.

## Was sind Ihre Aufgaben?

Meine Tätigkeit hat verschiedene Säulen. Einmal geht es um Prävention. Dazu kommt die Aufarbeitung, für die eine EKD-weite Studie gerade abgeschlossen wurde: Wir haben sämtliche Personalakten in beiden Archiven der Landeskirche auf sexualisierte Gewalt überprüft. Zudem geht es um Intervention in Krisenfällen. Die vierte und für mich wichtigste und schönste Aufgabe ist die Begleitung betroffener Frauen und Männer.

## Sicher ist allein das Zuhören sehr wichtig?

Wer sich neu meldet, hat meist einen hohen Bedarf, von seiner Situation zu erzählen. Viele der Frauen und Männer reden das erste Mal über ihre Missbrauchserfahrungen. Sie sind gerade erst wieder in Kontakt mit diesem Teil ihrer Lebensgeschichte gekommen, da sie ihn verdrängt und vergessen hatten – manchmal über Jahrzehnte hinweg. Dann wird ihnen plötzlich bewusst, was ihnen widerfahren ist. Anlass können entsprechende Berichte in den Medien sein. Vor kurzem hat mir jemand vom Wiedersehen anlässlich einer Goldenen Konfirmation erzählt – und plötzlich war das Thema wieder präsent.

## Man kann solche Erlebnisse komplett verdrängen?

Wenn Menschen Missbrauch erleben, ist das immer traumatisch. Und es gehört zur Überlebensstrategie, dass Traumatisches, wenn es nicht verarbeitet werden kann, abgespalten wird – und es wird meistens nicht verarbeitet. Das ist eine Schutzfunktion des Gehirns. Mit einem sogenannten Trigger als Auslöser kann das Thema allerdings irgendwann in der Biografie wieder auftauchen. Damit wird verstehbar, warum viele Betroffene sich erst so spät melden.

## Das Erinnern ist nochmal traumatisch?

Ja, das ist eine Form der Retraumatisierung – die meisten werden von den Erinnerungen überschwemmt. Das ist schwer auszuhalten und sie brauchen jemand, der ihnen zuhört und bereit ist, alles ein Stück zu sortieren.

## Mittlerweile ist das Thema öffentlich – fällt es Betroffenen trotzdem schwer, darüber zu reden?

Sicher ist es inzwischen ein Stückchen leichter geworden, weil in der Öffentlichkeit mehr über sexualisierte Gewalt geredet wird. aber es bleibt ein schambesetztes Thema. Die meisten Betroffenen haben Schuldgefühle, obwohl die natürlich nicht berechtigt sind. Manche wollen auch, dass ihre Familie nichts erfährt.

## Was brauchen Betroffene?

Viel Stabilität – innere und äußere. Und sie brauchen Menschen, die ihnen glauben. Oft erleben sie ja, dass man ihnen ihre Erfahrungen nicht glaubt. Es ist auch wichtig, ihnen zu sagen, dass sie keine Schuld haben. Schuld haben immer die Täterinnen und Täter. Unsere Kirche zahlt betroffenen Frauen und Männern eine Anerkennungsleistung. Dieses Geld kann nichts wieder gut machen, aber viele Betroffene sehen darin ein Zeichen, dass ihr Leid gesehen und wertgeschätzt wird.

## Wie kommen Betroffene zu den Zahlungen?

Seit 2013 gibt es Anerkennungsleistungen in der EKM, zunächst als Pauschalzahlung. Mit Einführung des Gewaltschutzgesetzes wurden die Zahlungen individuell angepasst und damit erhöht. Betroffene können über die Ansprechstelle einen Antrag stellen. Ein unabhängiges Entscheidungsgremium prüft dann diesen Antrag auf Plausibilität. Der Betrag selbst orientiert sich an der Schmerzensgeldtabelle, die in Deutschland gültig ist. Das Geld wird unterschiedlich genutzt. Einige bezahlen damit Therapien oder den Eigenanteil für Reha-Maßnahmen; ich weiß auch von einer Frau, die sich davon ein Musikinstrument gekauft hat. Klar muss sein: Das ist kein Täter-Opfer-Ausgleich sondern ein Anerkennungsgeld, mit dem unsere Kirche zeigt, dass sie erfahrenes Leid anerkennt.

## Was brauchen Betroffene gar nicht?

Auf alle Fälle vermeiden soll man Wertungen, zum Beispiel mit Sätzen wie „Das ist doch schon so lange her“, „Das passiert doch vielen“ oder „Das ist doch nicht so schlimm“.

## Sie haben das erste Treffen für Betroffene organisiert?

Ja, im Frühjahr, ein Wochenende im Kloster Drübeck. Das hat mir viele Impulse für meine Arbeit gegeben. Die Frauen und Männer, die dabei waren, konnten erleben, dass sie nicht allein mit ihren Erfahrungen sind. Sie wissen voneinander und können sich vernetzen.

## Können überhaupt alle Betroffenen erreicht werden?

Es ist wichtig, dass wir vom Hellfeld sprechen, also von den Fällen, die aktenkundig sind. Es gibt aber ein weitaus größeres Dunkelfeld von Taten. Nicht jede oder jeder hat den Missbrauch angezeigt. Und wir müssen annehmen, dass in der Vergangenheit auch in unserer Kirche bei Missbrauchsfällen nicht immer konsequent gehandelt wurde. Viele Vorfälle sind nie aktenkundig geworden.

## Die Prävention ist ebenso wichtig?

In der Präventionsarbeit merke ich, dass es vor Ort in den Kirchenkreisen schon eine wesentlich höhere Sensibilität gibt als noch vor einigen Jahren – wir können inzwischen viel souveräner mit dem Thema umgehen. Deshalb gehört Prävention auch gleich an den Anfang jedes Vikariats. Wo-



Pfarrerin Dorothee Herfurth-Rogge

bei ich das Gefühl habe, dass besonders die ganz jungen Kollegen und Kolleginnen das Thema sehr ernst nehmen.

### **Besteht die Gefahr, dass es nun in der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen eine „Schere im Kopf“ gibt?**

Es geht ja nicht darum, den Kontakt zu verbieten oder einzuschränken – wir wollen in der Prävention eine sensible Haltung vermitteln, damit manches anders gemacht wird als es üblich war. Es muss klar sein, dass Kinder autonome Persönlichkeiten sind und wir nicht über sie entscheiden, sondern mit ihnen, und dass ihre Bedürfnisse beachtet werden. Dafür ist es wichtig, sich immer die eigene Rolle klarzumachen – dass man zum Beispiel nicht eine Ersatzmutter oder beste Freundin ist sondern nur eine Begleiterin für ein uns anvertrautes Kind. Allein damit ist schon viel Schutz gegeben.

### **Gibt es den typischen Täter?**

Ein Merkmal für alle: Sie wollen und planen die Tat – nie landet die Hand eines Täters zufällig auf Brust oder Po! Und meist fängt es mit wenig an und steigert sich dann systematisch. Außerdem werden gezielt Kinder und Jugendliche ausgesucht, die es schwer haben, die also emotional nicht so stabil sind. Für solche Kinder ist es erstmal toll, wenn sie einem Erwachsenen ihren Kummer erzählen können und Zuwendung erhalten. Täter suchen auch bewusst Orte, wo Grenzen nicht klar gezogen sind. Was man wissen muss: Das sind überwiegend keine Pädophilen, da herrscht ein völlig falsches Bild in der Öffentlichkeit und den Medien. Die meisten haben eine normale Sexualität und sind pädokriminell – ihnen geht es darum, Macht zu haben.

### **Wie reagieren Täter nach Ihrer Erfahrung?**

Eher mit Leugnung und nur sehr selten mit Einsicht. Und leider auch mit Schuldzuweisungen wie „Die haben das doch auch gewollt“. Ganz selten kommt es vor, dass jemand bei Übergrifflichkeit klar wird, dass es ein problematisches

Thema für ihn ist und er Hilfe braucht. Leider ist es teilweise auch noch so, dass unsere Kultur Übergrifflichkeit und Grenzverletzungen erlaubt.

### **Hatten Sie mit Tätern Kontakt?**

Ich lehne das ab, da ich die Ansprechpartnerin für Betroffene bin. Mein Auftrag ist es, eindeutig auf ihrer Seite zu stehen. Für Täter und Täterinnen gibt es genug andere Beratungsmöglichkeiten, die wir – bei Bedarf – auch gern vermitteln.

### **Kirche ist bei diesem Thema besonders im Fokus – gibt es hier mehr Fälle als anderswo?**

Täterinnen und Täter gibt es überall, wo Strukturen nicht klar sind und Schutzbefohlene Erwachsenen anvertraut werden; zum Beispiel im Sport, in der Musikschule oder in der Jugendfeuerwehr. Ich kann nicht sagen, ob es in anderen Bereichen mehr Vorfälle gibt als in der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit. Jeder Fall ist einer zu viel und immer mit verheerenden Folgen für die Kinder und Jugendlichen. Es geht auch nicht darum, unsere Arbeit mit der anderer Organisationen zu vergleichen, sondern die anstehenden Aufgaben zu bewältigen. Dazu gehört ein waches Bewusstsein bei allen Mitarbeitenden für das Thema.

### **Die EKM war eine der ersten Landeskirchen, die das Thema konsequent angegangen ist?**

Mit Prävention haben wir recht früh begonnen, 2013 wurden die ersten Trainerinnen und Trainer ausgebildet. Danach haben wir ein Curriculum entwickelt, um für die Mitarbeitenden aller Kirchenkreise ein verbindliches Fortbildungsangebot bereitstellen zu können. Dieser Prozess ist abgeschlossen. Jetzt kommen aus Kirchenkreisen Anfragen zur Auffrischung, was ich sehr gut finde. Es ist wichtig, dranzubleiben. Wir müssen die Prävention noch erweitern – unter anderem, indem Schutzkonzepte erstellt werden. Ab Januar haben wir zwei neue Mitarbeitende in der Prävention, die Kirchenkreise dabei unterstützen, Schutzkonzepte zu entwickeln und umzusetzen.

### **Das Thema soll zur Herbstsynode eine Rolle spielen?**

Es soll ein eigenes Zeitfenster dafür geben. Wobei es mir wichtig ist, nicht über die Betroffenen zu reden, sondern mit ihnen einen authentischen Bericht zu erstellen. Wie das genau geschieht, ist noch offen – Betroffene und ich haben angefangen, das Thema so zu bearbeiten, dass wir es der Synode vorstellen können.

---

**Kontakt:** Ansprechstelle zum Schutz vor sexualisierter Gewalt, Dorothee Herfurth-Rogge, Pfarrerin, Traumafachberaterin, 06130 Halle, Fliederweg 49, Tel. 0172/7117672, dorothee.herfurth-rogge@ekmd.de

# Kirchenmusiker-Ehepaar geht in den Ruhestand



**Das Ehepaar Karin und Dietrich Ehrenwerth – eine Institution für die evangelische Kirchenmusik in Erfurt und Mitteldeutschland – nimmt Abschied von der Arbeit im Kirchenkreis. Am 17. September wurden Landeskirchenmusikdirektor Dietrich Ehrenwerth und seine Frau Karin in einem festlichen Gottesdienst in der Predigerkirche in den Ruhestand verabschiedet.**

Dr. Matthias Rein, der Senior des Kirchenkreises Erfurt, verwies im Vorfeld des Gottesdienstes auf die überregionale Ausstrahlung der von Dietrich Ehrenwerth geleiteten Chöre und Orchester sowie sein großes Engagement, verbunden mit Herzlichkeit und Verbindlichkeit.

Besonders hervorzuheben sei das künstlerische Niveau der kirchenmusikalischen Arbeit des Ehepaars Ehrenwerth. „Beide stehen für die Ausstrahlung von Kirche weit in die Stadt hinein. Sie haben große Spuren hinterlassen in der mitteldeutschen Musik- und Kulturwelt und sich mit ihrer Tätigkeit einen exzellenten Ruf in ganz Deutschland erworben“, würdigte Dr. Matthias Rein das Wirken beider.

Karin und Dietrich Ehrenwerth kamen im Sommer 1989 nach dem Studium der Kirchenmusik und einer sechsjährigen Dienstzeit an der Stiftskirche Gernrode nach Erfurt. Dietrich Ehrenwerth, unterstützt und assistiert durch die Organisation und Korrepetition von Karin Ehrenwerth, machte sich durch die Leitung der Augustinerkantorei, des Andreas-Kammerorchesters sowie des Augustiner-Vocalkreises einen Namen. Zahlreiche Chorreisen der Augustinerkantorei und des Augustiner-Vocalkreises, u. a. nach Japan, Spanien, England und Polen, unterstrichen die hohe künstlerische Qualität der Ensembles. Im Jahr 2000 erfolgte die Berufung Dietrich Ehrenwerths zum Landeskirchenmusikdirektor. Karin Ehrenwerth leitete seit 1993 den Augustiner-Kinderchor, der später der Predigergemeinde angegliedert wurde. Zeitweilig bestand er aus drei Gruppen, neben Gottesdienstsingen und Kantaten hatte der Chor auch szenische Aufführungen im Portfolio.

In die 34 Jahre währende Dienstzeit des Ehepaars in Erfurt fielen weitreichende kirchenpolitische Entscheidungen, so die Gründung der Evangelischen Kirche Mitteldeutschlands (EKM). Nun beginnt eine neue Lebensphase für Beide, für die der Kirchenkreis Gottes Segen wünscht.

## „Spur halten“

### Biker-Gottesdienst in Oschersleben (Bode) zum Saisonabschluss

**Herzliche Einladung zum 2. Biker-Gottesdienst mit dem Thema: „Spur halten“ nach Oschersleben in die Motorsport-Arena anlässlich des diesjährigen Saisonabschlusses.**

„Spur halten“ ist nicht nur beim Motorradfahren wichtig, sondern die Spur zu halten, ist grundsätzlich wichtig für das Leben. Dabei muss es ja dann nicht unbedingt gleich die Ideallinie sein, aber aus der Kurve fliegen sollte man ja eben auch nicht.

So soll im Rahmen des Biker-Gottesdienstes über das „Spur halten“ im Leben und beim Motorradfahren nachgedacht werden. Die Evangelische Kirchengemeinde St. Nicolai Oschersleben, die Motorsportarena Oschersleben und der Evangelische Kirchenkreis Egeln bieten auf dem Gelände der Motorsportarena diesen Biker-Gottesdienst an.

Dieser reiht sich ein in das Veranstaltungswochenende „Herbstglühen“. Gestaltet wird der Biker-Gottesdienst von Pfarrer Georg Werther (Oschersleben) und von Nicole Gallinat (Kirchenkreis Egeln). Unterstützung erfahren Sie dabei von der Rockband „OGB“ aus Berlin sowie dem Team der Motorsportarena Oschersleben.

Der Biker-Gottesdienst findet am 15. Oktober um 11 Uhr auf dem Gelände der Motorsport-Arena in Oschersleben statt. Der Eintritt ist frei, um eine Spende zur Unterstützung der Notfallseelsorgearbeit des Landkreises Börde wird gebeten. Eingebettet ist der Biker-Gottesdienst in das Programm „Herbstglühen“ auf dem Gelände der Motorsportarena.

# Welchem Stern folgen wir?

## Bibliodrama-Wochenende vom 1. bis 3. Dezember in Bad Kösen

Ein Bibeltext als Raum: Vertrautes und Fremdes darin entdecken, Details beleuchten, mich mit dem Körper und allen Sinnen darin bewegen, ihn kreativ gestalten und mich in der Gruppe über das Erlebte austauschen. Und in alledem eine besondere Begegnung mit der Bibel, mit Gott, mit anderen, mit mir selbst – das ist Bibliodrama.

Ausgehend vom Bibeltext Mt. 2,1-12 stellen wir uns die Frage: Welchem Stern folgen wir? Welchen Sitz im Leben hat dieser Text persönlich und in der gegenwärtigen gesellschaftlichen, politischen und globalen Situation? Was muss neu geboren werden, um Antworten zu finden, die uns eine mögliche Ausrichtung der Hoffnung geben? Dabei experimentieren wir mit Spielräumen, die eine andere Perspektive ermöglichen. Lasst uns genau hinschauen, welchem Stern wir folgen wollen.

- Termin:** 1. Dezember, Beginn 18 Uhr, Ende 3. Dezember, 13 Uhr  
**Ort:** Bad Kösen, Konrad-Martin-Haus  
**Leitung:** Christine Ziepert, Bibliodramaleiterin, Supervisorin; Pfarrer i. R. Dr. Matthias Rost, Bibliodramaleiter  
**Kosten:** ca. 190 Euro für Unterkunft und Verpflegung im EZ + 75 Euro Kursgebühr  
**Anmeldung:** bis 15. Oktober über Tel. 036202/771790 oder [gemeindedienst@ekmd.de](mailto:gemeindedienst@ekmd.de)

## Geistliches Wort

### Von Regionalbischöfin Bettina Schlauraff, Bischofssprengel Magdeburg

#### Monatsspruch für den Oktober:

„Seid Täter des Wortes und nicht Hörer allein; sonst betrügt ihr euch selbst.“ **Jakobusbrief 1,22**

Ich kenne eine Menge besorgter Bürger. Und Bürgerinnen natürlich auch. Karl sorgt sich um unsere deutsche Wirtschaft und unseren Wohlstand. Eberhard sorgt sich eher um unseren übergroßen Konsum und die Auswirkungen auf diese Welt. Renate sorgt sich um ihre Rente und wie sie über den Monat kommt. Olivia sorgt sich als schwarze deutsche Frau um ihre Kinder, die in der Schule diskriminiert werden und Gewalt erfahren. Wie viele andere Personen „of color“ hat sie eine Reisetasche unter dem Bett mit dem Nötigsten. Clara sorgt sich um das Klima und hat ihre Lebensweise umgestellt. Werner sorgt sich um sein Auskommen, wenn die Heizkosten weiter steigen. Thea und Ahmed sind besorgt um die Bildung ihrer Kinder, wenn schon wieder Schulstunden ausfallen. Nils sorgt sich um seine Zukunft, die ihm als Jugendlicher wage und gefährlich vorkommt. Andreas sorgt sich als Bürgermeister um den Zusammenhalt in seinem Dorf. Beate sorgt sich um ihre Bewohnerinnen und Bewohner des Pflegeheims, für die sie zu wenig Zeit hat. Alle sind besorgte Bürger und Bürgerinnen. Aus einigen von ihnen werden auch Täter oder Täterinnen des Wortes.

„Seid Täter/Täterinnen des Wortes!“ – heißt für mich, nicht nur auf das Wort Gottes zu hören, sondern auch aufeinander zu hören. „Ein jeder Mensch sei schnell zum

Hören, langsam zum Reden, langsam zum Zorn“, schreibt Jakobus. „Das Wort tun“ heißt außerdem: herzlich besorgt zu bleiben, im Sinne von wachsam sein für die Gerechtigkeit und bereit zur Nächstenliebe, die mein Glaube von mir erwartet. Und schließlich kann „Täter/Täterin des Wortes Gottes sein“ heißen, dass jegliche Form von Diskriminierung und Gewalt auch meine aktive Tat verlangt. Und mein Wort. Es heißt auch, aus meinem Besorgtsein keinen Selbstsinn zu machen, sondern es als Motor zu nehmen, Dinge zu verbessern. „Seid Täter/Täterinnen des Wortes!“ heißt: miteinander reden und nach Lösungen suchen, heißt als Menschen christlichen Glaubens an dieser Welt mitzudenken und mitzubauen. Unser Zusammenleben in einer Demokratie braucht Menschen, die von sich aus, von selbst Dinge anfangen und anfassen, sich einsetzen und für etwas streiten. Davon haben wir Gott sei Dank viele unter uns. Am 3. Oktober erinnern wir uns auch daran, dass sich das neu vereinte Deutschland klar zur Demokratie bekannt hat. Wir erleben, dass Demokratie kein Geschenk ist, sondern manchmal mühsam und auch anstrengend. Sie braucht Geduld, Weite und dennoch Konsequenz. Wir merken, dass Demokratie aus Kompromissen besteht und nicht jeder und jede das Recht zu allem hat. Wir haben uns damit die komplizierteste, aber auch freieste Form des Zusammenlebens gewählt. Ich bin dankbar dafür, hier leben zu dürfen. Ich wünsche mir keine Alternative.

# Handlungsauftrag: sozial gerechte Wärmewende

Ein Gastbeitrag von Dr. Christiane Averbeck, Geschäftsführende Vorständin der Klima-Allianz Deutschland, unter Einbeziehung des Fachbereichs Umwelt und Kirchlicher Entwicklungsdienst (KED) in der EKM. Die EKM ist eines von rund 150 Mitgliedern der Klima-Allianz.

Waldbrände in Kanada sorgen für Rekordemissionen, die das ferne New York in giftigen Rauch hüllen. Auf Hawaii sterben dutzende Menschen in den Flammen, auf der griechischen Urlaubsinsel Rhodos werden Dörfer evakuiert. Die Flut in Libyen reißt ganze Wohnviertel ins Meer, tausende Menschen sterben. Der Juli war der weltweit heißeste Monat seit Beginn der Wetteraufzeichnungen, in Pakistan und Indien wurden Rekordtemperaturen von bis zu 50 Grad Celsius gemessen.

Die Nachrichten der vergangenen Monate lesen sich wie ein Protokoll der Apokalypse. Die Häufung und Intensität der Extreme zeigt: Die Klimakrise ist kein abstraktes Szenario mehr, sondern längst Realität. Nie war deutlicher, dass wir dringend aus den fossilen Energien aussteigen müssen. Die Emissionen müssen dringend runter, insbesondere in den Sektoren Verkehr und Gebäude hinkt Deutschland hinterher. Der nötige Aufbruch geht aber noch immer zu zögerlich voran. Woran liegt das – wollen die Leute etwa keinen Klimaschutz?

Die kürzlich erschienene Umweltbewusstseins-Studie des Umweltbundesamtes zeigt: Und ob sie wollen! Die große Mehrheit der Befragten befürwortet Maßnahmen zum Klimaschutz und den klimafreundlichen Umbau der Wirtschaft. Die Studie zeigt auch, dass sich viele Bürgerinnen und Bürger sorgen, mehr Klimaschutz könnte ihre finanzielle Situation und die soziale Ungleichheit verschärfen. Das ist angesichts der explodierenden Heizkosten, der ohnehin hohen Mieten und der wachsenden Kluft zwischen Arm und Reich gut verständlich. Die Politik sollte dies als Handlungsauftrag verstehen, Klimaschutzmaßnahmen sozial gerecht auszugestalten, zum Beispiel mit einem Klimageld als Ausgleich für den steigenden CO<sub>2</sub>-Preis. Was also tut unsere Bundesregierung? Die FDP blockiert und torpediert Klimaschutzvorhaben, wo es nur geht. Die Grünen können sich nicht durchsetzen und die SPD tut, als ob sie das alles nichts angehe.



Dr. Christiane Averbeck

Ein aktuelles Beispiel ist die fehlgeleitete Debatte um das Gebäudeenergiegesetz. Man erinnere sich an die Ausgangssituation: Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine hatte einen regelrechten Run auf Wärmepumpen ausgelöst. Eine unsägliche Desinformationskampagne der BILD-Zeitung und einen wochenlangen Koalitionsstreit über die Ausgestaltung des Gesetzes später brachen die Vorbestellungen für Wärmepumpen spürbar ein. Die fossile Lobby – und die Opposition aus Union und AfD – rieben sich nur so die Hände. Politik und Medien haben Verunsicherung geschürt, anstatt die Menschen für die dringend notwendige Modernisierung der Gebäude zu begeistern.

Das Beispiel zeigt: Viele Menschen sind bereit, auf klimafreundliche Technologien umzusteigen und dafür auch Kosten in Kauf zu nehmen. Es ist die Politik, die offenbar den Ernst der Lage nicht erkennt und Verantwortung vermissen lässt. Klimaschutz darf nicht im parteipolitischen Klein-Klein stecken bleiben, sondern muss mit der gleichen Verantwortung betrieben werden, wie wir es etwa bei der Coronakrise von allen demokratischen Parteien erwarten konnten.

Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland lässt sich davon nicht aufhalten. Es gibt zahlreiche Synodalbeschlüsse, die einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt und den Mitgeschöpfen fordern, sodass das Wirken vielfältig ist und über die folgenden Aspekte hinausreicht.

Ein wesentlicher Baustein auf dem Weg zur Treibhausgasneutralität ist die Erfassung und Interpretation des Gebäudebestandes. Alle Gebäude in der EKM sind im Liegenschaftssystem „Archikart“ hinterlegt. Perspektivisch sollen mit diesem System auch Energieverbrauchsdaten (Strom, Wärme und Wasser) erfasst und CO<sub>2</sub>-Bilanzen erstellt werden. Die Kirchenkreise sind seit 2022 angehalten, eine Gebäudekonzeption für ihre Gebäude zu erstellen, in der der Bestand kritisch betrachtet, bewertet, der tatsächlichen Nutzung angepasst und in der Konsequenz auch abgestoßen werden sollen. Bei der Sanierung des Gebäudebestandes werden neben den gelten ökologischen Richtlinien (Anlage 1 der Kirchenbauverordnung) auch zusätzliche Finanzmittel in Form von Sonderkreditprogrammen oder Fonds bereitgestellt werden.





2022 hat die Evangelische Kirche in Deutschland (EKD) das Ziel der Treibhausgasneutralität bis 2035 für die Gliedkirchen vorgeschlagen und dazu eine Klimaschutzrichtlinie erarbeitet. Im Juli 2022 hat die EKM für die Erstellung eines integrierten Klimaschutzkonzeptes Bundesfördermittel beantragt. Die Bewilligung steht noch aus. Die Synode der EKM hat auf ihrer Frühjahrssynode im April 2023 die parallele Erarbeitung einer Umsetzungsstrategie beschlossen, um dieses klimapolitische Ziel erreichen zu können. Für die EKM heißt das eine Verstärkung und Verschärfung der bisherigen Klimaschutzarbeit.

Insbesondere die Ertüchtigung der Gebäude und die Installation von PV-Anlagen stellt aufgrund der hohen Denkmalschutzanforderungen eine besondere Herausforderung dar. Zu letzterem hat die EKM eine Übersichtsbroschüre erstellt. Auch zu PV-Freiflächenanlagen gibt es eine Handreichung, die die Kirchenkreise und Gemeinden in ihren eigenständigen Entscheidungen unterstützen sollen.

Im Bereich Mobilität wurde 2023 ein Mobilitätskonzept fertiggestellt, das ein auf kirchliche Bedarfe abgestimmtes Maßnahmenpaket enthalten wird. Der Erhalt und die Verbesserung der biologischen Vielfalt, die nachhaltige Rohstoffnutzung und die besondere Bedeutung des Waldes sowohl für den Klimaschutz als auch seine „Kulturfunktion“ (Ort der Erholung und Umweltbildung) werden in den Leitlinien zur Bewirtschaftung der Wälder in der EKM festgeschrieben. Der Wald der EKM speichert jährlich etwa 84.500 Tonnen CO<sub>2</sub>.

Auf dem Weg zu einer klimaneutralen Welt ist die Umweltbildung ein zentraler Baustein, auch wenn diese nicht messbar ist. Akteure in Sachsen-Anhalt (z. B. die Diakonie in Mitteldeutschland, die Evangelische Akademie in Lutherstadt Wittenberg, das Mauritiushaus Niederndodeleben oder auch der Friedenskreis Halle) leisten hier einen essenziellen Beitrag zu Themen der sozial-ökologischen Transformation, zur Bildung für nachhaltige Entwicklung und zum globalen Lernen. Auch das Umweltmanagementsystem Grüner Hahn erfreut sich immer größerer Belieb-

heit. Mittlerweile sind neben den Tagungshäusern auch Gemeinden und Evangelische Studierendengemeinschaften auf den Weg zu einer Zertifizierung und somit zu einer stetigen Verbesserung ihres eigenen Umwelthandelns.

Den gleichen Weg sollten wir Bürgerinnen und Bürger auch einschlagen. Denn die sozial-ökologische Wende findet nicht mehr nur in fernen Kohlekraftwerken statt, sondern bei uns allen zu Hause im Heizungskeller, am Küchentisch und in der Garage.

Wir alle sind gefragt, nach unseren Möglichkeiten zu handeln und in unsere Zukunft zu investieren. Erkundigen Sie sich doch mal, ob es in Ihrer Kommune schon eine Wärmeplanung gibt. Lassen Sie sich beraten – sobald die alte Heizung kaputtgeht oder 30 Jahre alt wird – welche klimaneutrale Heizung bei Ihnen infrage kommt (Heizungen mit dem „H<sub>2</sub>-ready“-Label sind, nebenbei bemerkt, eine Kostenfalle und ein Wunschtraum der Gasindustrie, der sich nicht erfüllen wird). Fragen Sie bei Ihren Vermietern nach. Sprechen Sie Ihre Wahlkreisabgeordneten an und fordern Sie eine klimagerechte Wärmewende ein. Die Politik muss Lösungen für finanziell benachteiligte Menschen umsetzen, denn gerade sie wohnen oft in den am wenigsten sanierten Gebäuden. Gemeinsam schaffen wir die Wärmewende!

Wenn Sie sich zum **Thema Umwelt und Entwicklung** informieren möchten, wenden Sie sich an: **Lothar-Kreyssig-Ökumene-Zentrum**, Kathrin Natho, Am Dom 2, 39104 Magdeburg, Tel. 0391/5346-395, Fax 0391/5346-390, kathrin.natho@ekmd.de, [www.oekumenezentrum-ekm.de/oekumenezentrum/entwicklung-und-umwelt/](http://www.oekumenezentrum-ekm.de/oekumenezentrum/entwicklung-und-umwelt/)

Wenn Sie **Informationen zu Photovoltaik-Anlagen auf kirchlichen Gebäuden** suchen, nutzen Sie unsere Handreichung ([www.ekmd.de/service/ekmintern/beilagen/photovoltaik-fuer-kirchgemeinden-und-kirchenkreise.html](http://www.ekmd.de/service/ekmintern/beilagen/photovoltaik-fuer-kirchgemeinden-und-kirchenkreise.html)) oder wenden Sie sich an: Elke Bergt, Referatsleiterin Bau, Tel. 0361/51800-551, elke.bergt@ekmd.de

## Langzeitfortbildung Medienkompetenz

### Angebot für medial interessierte Hauptamtliche in Kirche und Diakonie

**Zum zweiten Mal bietet der Gemeindedienst der EKM eine Langzeitfortbildung an, die sich den Herausforderungen an Mitarbeitende infolge einer sich rasant verändernden Medienlandschaft stellt.**

Die Fortbildung richtet sich an medial interessierte Hauptamtliche aus Kirche und Diakonie. Die Teilnehmenden erwerben in sieben Wochen, verteilt auf eineinhalb Jahre, Kompetenzen zur Arbeit in den Bereichen Print, Audio, Video, Internet und Soziale Medien. Sie trainieren journalistische Grundfertigkeiten, erhalten Einblick in den redaktionellen Alltag verschiedener Medien, lernen, in der jeweiligen Logik, Ästhetik und Stilistik dieser Medien zu denken, werden eigene mediale Produkte erstellen, erwerben das



Handwerkszeug, innovative Konzepte für mediale Verkündigung zu entwickeln.

Die Fortbildung startet im April 2024 mit dem ersten Modul. Alle Module beinhalten mehrmals täglich Meditations-Zeiten („Offlinekompetenz“). Die Leitung hat Ulrike Greim, EKM-Rundfunkbeauftragte. Sie führt gemeinsam mit Stephan Köhler, EKM-Arbeitsstelle Gottesdienst, durch die Fortbildung.

Bewerbungen bitte inkl. Arbeitsprobe bis 15. Januar 2024 an Ulrike Greim,

[rundfunkarbeit@ekmd.de](mailto:rundfunkarbeit@ekmd.de)  
Informationen, Termine und Kontakt:  
[www.t1p.de/fortbildung-medienkompetenz](http://www.t1p.de/fortbildung-medienkompetenz)

Die Rubrik „Gemeinde bauen“ gibt Impulse, Anregungen und Ideen für die Arbeit in den Kirchengemeinden und für deren Entwicklung in Zeiten des Strukturwandels – service- und praxisorientiert.

## Begeisterte Menschen lassen Großes geschehen

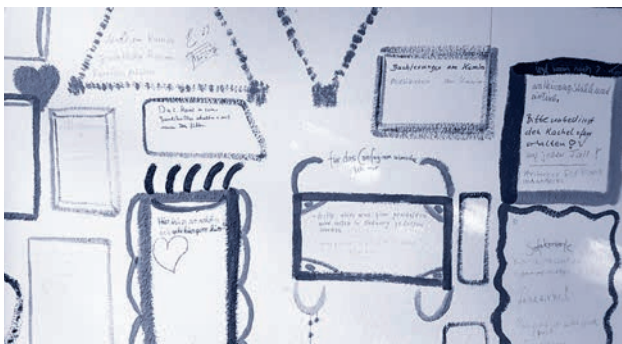
### Erkundungstour im Kirchenkreis Wittenberg

Ein Beitrag von Jana Petri, Matthias Ansorg und Diana Steinbauer

Wohlig warm ist der Spätsommerabend in Pouch, einem kleinen Ort im Kirchenkreis Wittenberg. Wir sind eingeladen ins alte Pfarrhaus, das heute „Confugium“ heißt. In angenehmer Atmosphäre präsentiert eine Winzerin sechs auserlesene Tropfen aus der Weinregion Saale/Unstrut, dazu gereicht wird Brot aus dem historischen Backofen auf dem Kirchengrund, ein Pianist spielt Musik und Pfarrerin Bettina Lampadius-Gaube liest Bibeltexte vor. Ein wunderschöner Abend, der Gäste und Veranstalter einander näherbringt. Die Gäste, das sind Leute aus der Gegend und wir: eine kleine Gruppe aus dem Bildungsdezernat des Landeskirchenamtes, das Team der Erprobungsräume und der Gemeindedienst, die sich auf Erkundungstour begeben und Gemeinden besuchen, die Formen erproben und Neues wagen und keine Erprobungsräume sind. Hier in Pouch lernen wir an diesem Abend einander kennen und erfahren viel über diesen besonderen Ort, mitten im ehemaligen Braunkohleabbaugebiet, der gemeinschaftsstiftend und kraftgebend ist für so viele in der Umgebung.

#### Confugium bedeutet „Zufluchtsort“

Dabei stand das alte Pfarrhaus fast schon vor dem Aus. „Das hier war die zentrale Pfarrstelle für Jahrhunderte“, sagt Pfarrerin Lampadius Gaube. In der Gegenwart aber brauchte man das Gebäude eigentlich nicht mehr. Der Gemeindekirchenrat von Pouch wollte nicht verkaufen und



so wurde überlegt, was mit dem alten Pfarrhaus geschehen konnte. Am Johannistag 2016 wurde im und rund um das Pfarrhaus ein großes Fest gefeiert. Das ganze Dorf kam und bei Musik und gutem Essen konnte man seine Ideen für das Gebäude an die Wände schreiben. Vielfältig sollte dieser Ort werden. Die ersten Baumaßnahmen tätigten Jugendliche, die unbedingt hier einen Jugendraum einrichten wollten. Heute ist das Pfarrhaus viel mehr. Ja, Jugendliche treffen sich hier, um zu feiern, um Hausaufgaben zu machen oder Projekte anzuschließen. Aber auch die Kinderkirche findet hier ebenso statt wie die Frauen- und die Kindersportgruppe. Das „Café Digital“, ein Treffpunkt für Senioren, bei



Die Tapete muss ab. Geholfen haben die Kinder und Jugendliche aus Pouch. V.l.n.r: Pfarrerin Bettina Lampadius-Gaube, Lukas, Magnus und Ida Rike

dem sie von jungen Ehrenamtlichen fit gemacht werden für die digitale Welt und SocialMedia ist auch hier beheimatet. Man trifft sich zu Sofakonzerten und Ausstellungen, Lese- und Filmnächten, Stufensingen und zu Gartenbautagen und natürlich zum Adventsmarkt.

Pfarrerin Bettina Lampadius-Gaube bindet alle ein, die sich engagieren möchten an diesem Ort, der jetzt so heißt, wie er ist: „Confugium“ „Zufluchtsort. Welche Gaben habt Ihr? Was könnt Ihr? Was wollt Ihr machen? Diese Fragen stellt sie den Menschen, die hierherkommen und so haben die Leute aus Pouch und Umgebung hier einen Raum gefunden, für die Aktivitäten die ihnen wichtig sind.

Im Confugium gibt es, koordiniert durch die Kirchengemeinde und die Jahresgruppe, vielfältige Angebote, die allen Interessierten offenstehen. Gleichmaßen bietet es Raum für eigene Ideen und Angebote wie auch Familienfeiern. Im Ort wird das sehr geschätzt. Viele, auch Nicht-Kirchenmitglieder bringen sich hier ein. „Wenn etwas Sinnvolles entsteht, dann zieht das die Leute an“, sagt Katrin Kunze, eine der ehrenamtlich Engagierten aus Pouch. Durch Fundraising haben die Leute aus Pouch die meisten wichtigen Anschaffungen für das neue alte Pfarrhaus realisieren können. Und Pfarrerin Lampadius-Gaube ist sehr kreativ darin, Menschen für diese Projekte zu begeistern. Das letzte realisierte Projekt war die Reaktivierung des historischen Backofens auf dem Gelände.

Die Menschen von Pouch haben Freude und Leidenschaft für das Schöne und Freude an der Ästhetik. Sie agieren lustnicht problemorientiert. „Wir wollen etwas für die Gemeinschaft tun“, sagt Katrin Kunze. „Das ist unser aller Antrieb.“ Und sie kommen alle, von 8 bis 88, Kirchenmitglieder und solche, die es vielleicht einmal werden wollen. Für Pfarrerin Lampadius-Gaube und die vielen Mitstreiter ist das Confugium mit seinen vielen Angeboten Kirche mitten unter den Menschen. Sie verknüpfen hier das „Gemeinschaft haben“,



Kirchenband „Bright light – no dust“, (v. l. n. r.) hinter dem E-Piano: Friedemann Nickel, Gitarre: Martin Kabitzsch, Gesang: Vincenta Lerche, Schlagzeug: Julius, Gitarre und Bandleader: Christoph Rossner und am Bass: Daniela Matschull-Zorn.

das „Füreinander-da-sein“ mit dem Gemeinschaftsleben im Ort und ihren christlichen Angeboten. „Das ist Glaube, den wir in den Alltag hineinsprechen“, so die Pfarrerin.

### Auf die Menschen zugehen

In der Kirchenregion „15 Türme“ in Bitterfeld ist das erst am Entstehen. Pfarrerin Anna Mittermayer berichtet uns an unserer zweiten Station im Lutherhaus in Bitterfeld von den Ereignissen vor Ort. Hier gibt es einen offenen Kinder- und Jugendtreff, ein Kooperationsprojekt mit der Stadt, wo sich auch Migrationsgruppen treffen. Thomas Bork ist hier – obwohl nicht Kirchenmitglied – Sozialpädagoge und hat sozusagen einen externen Blick auf die Kirche vor Ort. Er glaubt, dass die Angebote, die Kirche macht, attraktiv sind, aber mehr ins Bewusstsein dringen sollten. „Kirche muss mehr nach außen gehen, auf die Menschen zugehen“, betont er.

Das versucht man in der „15 Türme“-Region, die sich selbst nach den Strukturveränderungen aber erst finden muss. „Wir versuchen durch regionale Gemeindefeste und Familienerlebnistage oder auch die Sommerkirche die Menschen anzusprechen und durch Angebote zusammenzubringen“, so Pfarrerin Mittermayer. Es gibt viele Ideen. Noch aber scheitert so manches Projekt, weil der Mut noch nicht da ist, sagt sie. Das Interesse und das Engagement sind aber vielfach spürbar. „Was für die Leute relevant ist, ermöglichen sie auch“, ist sich Mittermayer sicher. So auch die Teilnahme an der noch sehr jungen Kirchenband „Bright light – no dust“, die an diesem Sommerabend während der Bitterfelder „Musikmeile“ christliche Pop- und Rocksongs zur Aufführung bringt.

### Glaubensdiskussionen und Radfahrerandachten

120 Einwohner, 25 Kirchengemeindeglieder und ein lebendiges Treiben in und um die tagsüber geöffnete Kirche mitten im Ort. Ja, das gibt es. In Zörbig-Werben im südlichen Sachsen-Anhalt.

Rund um den Jesus-Freak (so seine Selbstbezeichnung) Volker Neuholz scharft sich seit Jahren eine Gruppe von Menschen, die im Herzen von der zweitausend Jahre alten Botschaft des Mannes aus Nazareth berührt sind. Und denen es ein Herzensanliegen ist, diese Botschaft auf vielfältige Weise für Menschen aus dem Ort und darüber hinaus

erlebbar werden zu lassen. Detlef gehört dazu, der sich in diesem Frühjahr mit 60 Jahren in der kleinen Taufkapelle neben dem Altarraum hat taufen lassen und der von sich erzählt, dass vieles in seinem Leben seitdem sichtbar neu geworden ist. Viola, Mitglied im Gemeindegemeinderat, hat extra Kuchen gebacken für uns, die wir als Gäste aus dem Landeskirchenamt in Erfurt und dem Gemeindedienst in Neudietendorf an einem Freitagnachmittag im August 2023 auf unserer Erkundungstour Station in Werben machen. Auch sonst ist Viola stets mit von der Partie, wenn das Kirchenteam aktiv wird. Marlies ist katholisch, aber es ist selbstverständlich für sie, dass sie sich, ihre Kraft und Zeit, in die – eben einfach vorhandene – evangelische Gemeinde rund um den Werbener Kirchturm einbringt.

Die schicke Kirche ist von Ostern bis Reformationstag verlässlich geöffnet – ohne besondere Aufsicht. Man hat einfach Vertrauen. Radfahrer machen dort Halt, Einheimische nutzen am Rande des Friedhofsbesuchs die wohlthuende Ausstrahlung des Raumes zu einer stillen Rast für die Seele. Von der Orgelempore hängt ein Banner herab: „Selig sind, die Frieden stiften.“

Dass man sich in dem Gotteshaus auf Antrieb wohlfühlt, dafür hat der umtriebige Kunstlehrer Volker Neuholz gemeinsam mit zahlreichen Unterstützern in den zurückliegenden Jahren gesorgt. Es wurde und wird gemalert, instandgesetzt, neugestaltet. Das aktuelle Projekt: der Einbau einer Toilette im Gotteshaus – ein menschen- und veranstaltungsfreundliches Vorhaben. Ein Lesezimmer im Turm soll



In der Kirche von Zörbig

folgen. Vielleicht kann man auch irgendwann unter dem Kirchendach übernachten. Das ist noch Zukunftsmusik.

Dann und wann sind das Gotteshaus und das Gelände darum herum voller Leben. Zuletzt waren es mehrere Tage in den Sommerferien, an denen sich Kinder aus Dorf und Region hier versammelten. Ihr Thema: Engel. Kreatives Tun und Hören auf Geschichten haben bei den Kindern viele schöne Erinnerungen und in der Kirche kleine Kunstwerke hinterlassen. Die Kinder wollten aber auch etwas essen. Und so haben sich Volker Neuholz und sein Kirchenteam um beides gekümmert: das seelische und das leibliche Wohl der kleinen Gäste.

Jedes Jahr gibt es Angebote auch für andere Altersklassen: Am Karfreitag wird gemeinsam mit Christen und Interessierten umliegender Orte zu mehreren Kirchen gepilgert. Im April füllte ein Frühjahrskonzert das Gotteshaus,

dieses Jahr waren Liedern der Liebe zu hören. Im Juni war die Kirche Austragungsort für eine Glaubensdiskussion mit zahlreichen Besuchern und mehreren Podiumsgästen, u. a. Superintendentin Dr. Gabriele Metzner aus Wittenberg. Im Juli dann eine musikalische Radfahrerandacht mit biblischen Texten.

Gefragt, ob das nicht alles zu viel werde, sind sich alle Gastgeber einig: Ja, es ist viel. Aber nicht zu viel. Denn „wir lieben das, was wir tun. Und wir wissen, warum wir es tun. Darum macht es Freude, auch wenn es Zeit kostet. Aber die ist gut gefüllt und uns wertvoll.“

## „Im Anfang ...“

### Tora-Lerntag zur Urgeschichte am 24. Januar 2024

**Die Genesis ist das im Neuen Testament und Koran am häufigsten zitierte Buch der Hebräischen Bibel. Sie ist eines der Bücher, das die Menschen der nach-christlichen Gegenwart noch am ehesten kennen.**

Das mag an ihren gewaltigen Bildern vom Anfang der geschaffenen Welt und der großen Flut liegen oder an den immer wieder anders schwierigen Familien-Konstellationen, die Grunderfahrungen des Menschen widerspiegeln. Die Urgeschichte konfrontiert uns mit der menschlichen Ambivalenz zwischen großartigem Auftrag und tiefem Scheitern. Für alle halachischen Erörterungen der Rabbinen spielt das erste der fünf Bücher Mose keine große Rolle; die Midrasch-Literatur arbeitet seine Erzählungen dafür umso prominenter durch.

Die Genesis ist Thema der kommenden ökumenischen Bibelwoche und damit auch Thema des Tora-Lerntages 2024. Rabbiner Daniel Fabian und Prof. Benjamin Ziemer werden in Vorträgen und Workshops Aspekte der sogenann-

Auf unserer Besuchsreise über drei Stationen im Kirchenkreis Wittenberg wird uns erneut klar, was wir auch bei der vorhergehenden Tour im Mai in Sonneberg und Suhl schon erlebt haben: Wo Menschen begeistert sind, wo sie innerlich für etwas brennen, da geschieht Großartiges. Da werden andere angesteckt, da kommt etwas zum Leuchten. Da werden diese Menschen zu Engeln für andere. Da bereichern und verändern sie die Welt. Wir als Besuchende sind dankbar für diese Erfahrung.

ten Urgeschichte in den Blick nehmen. Ein weiterer Workshop fragt nach der visionären Kraft der Paradieserzählung im Angesicht einer bedrohten Schöpfung. Wir freuen uns auf einen spannenden Tora-Lerntag mit Ihnen in Halle.

**Termin:** 24. Januar 2024, 9.30 bis 15 Uhr

**Ort:** Evangelisch-Reformierte Domgemeinde Halle, Kleine Klausstraße 6, 06108 Halle (Saale)

**Veranstalter:** Beirat für christlich-jüdischen Dialog der EKM

**Referenten:** Rabbiner Daniel Fabian, Prof. Benjamin Ziemer, Jens Lattke

**Auskunft erteilt:** Charlotte Weber, charlotte.weber@ekmd.de; Tel. 0361/51800331

**Anmeldung:** bis 10. Januar 2024 bitte an: Janine.midkiff@ekmd.de

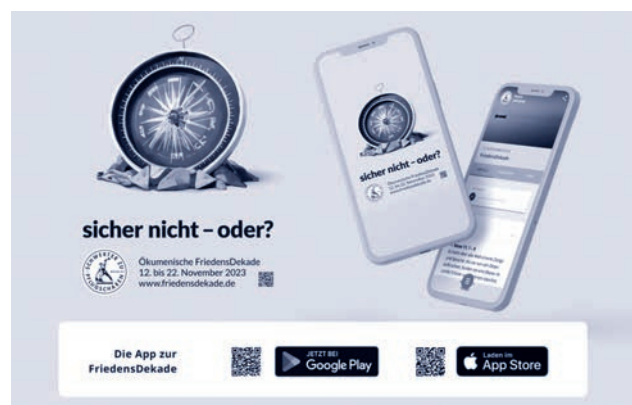
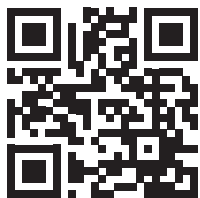
## App zur Ökumenischen FriedensDekade 2023

**Die diesjährige Ökumenische FriedensDekade steht unter dem Motto „sicher nicht – oder?“ Dabei werden die aktuellen Verunsicherungen aufgegriffen, die in Gesellschaft, Kirche und Politik zu spüren sind.**

Begleitend gibt es auch in diesem Jahr wieder die App zur FriedensDekade. Sie macht das Engagement für den Frieden mobil: ein täglicher Impuls zum Nachdenken als Push-Nachricht, ein Aktionsvorschlag, eine Friedensandacht sowie ein Friedenslied.

Es wird zum Gebet für den Frieden eingeladen und zum Friedenshandeln inspiriert. Friedensengagierten (und solchen, die es werden wollen) bietet es die Möglichkeit, eine Andacht zur FriedensDekade zu feiern und sich mit

anderen unter dem Thema „sicher nicht – oder?“ zu verbinden. So ist es leichter, im Gesprächskreis der Kirchengemeinde, mit Mitarbeitenden bei Diakonie, Kirchenverwaltung oder Schule wie auch bei den verschiedenen Aktionen im Rahmen der FriedensDekade eine Friedensan-



dacht zu feiern. Aber auch auf dem Weg zur Schule, zur Uni oder zum Arbeitsplatz sind der Impuls oder das Friedenslied eine Anregung für den Tag.

Die FriedensDekade zum Hören, Mitbeten, Teilen, Engagieren. Ab Mitte Oktober kostenfrei für Android und IOS zum Download: [www.peaceandpray.de](http://www.peaceandpray.de)

# Bibel lesen digital

Ein Beitrag von Dr. Karsten Kopjar

**Die Bibel ist der zentrale Text im Christentum. Martin Luther übersetzte vor genau 500 Jahren das Alte Testament ins Deutsche (1523–1534), nachdem bereits 1522 seine Übersetzung des Neuen Testaments für Aufsehen gesorgt hatte. Durch Luthers Bibel wurde eine Medienrevolution angestoßen. Er wollte „dem Volk aufs Maul schauen“, ganz normale Menschen sollten die Worte verstehen, die vorher nur für Gelehrte auf Latein, Altgriechisch und Hebräisch verfügbar waren. Auch wenn heute die Lutherbibel eher für hochkirchliche Sprache steht, hat sie den Weg der Reformation bereitet und Bildung, Aufklärung und Gleichberechtigung möglich gemacht.**

Umso wichtiger ist es, dass wir im Zeitalter der nächsten Medienrevolution die Bibel nicht nur als gedrucktes Wort zwischen zwei Buchdeckeln wahrnehmen, sondern die neuen Methoden von Computer, Smartphone, Internet und interaktiven Medien auch fürs Bibelstudium nutzen. Wichtig ist natürlich, dass auch bei digitalen Quellen das Urheberrecht gilt. Auch wenn man Inhalte kostenfrei lesen kann, darf also nicht alles ungefragt kopiert werden. Wer Zitate aus OnlineBibeln in Scripture oder Gottesdienstblätter einfügt, muss zumindest auf saubere Quellenangaben achten. Größere Zitate brauchen zudem die Genehmigung der Verlage.

## **www.die-bibel.de – die Plattform der Deutschen Bibelgesellschaft**

Die Deutsche Bibelgesellschaft, die bis heute Revisionen der Lutherübersetzung (aktuell: 2017) verlegt, hat mit der „Gute Nachricht“-Bibel auch eine moderne Übersetzung, mit der „Neuen Genfer Übersetzung“ eine möglichst exakt übersetzte und mit der „BasisBibel“ eine zeitgemäß verständliche Version im Programm. Alle Übersetzungen der deutschen Bibelgesellschaft kann man auf der eigenen Website kostenfrei online lesen.

Unter [www.bibelwissenschaft.de](http://www.bibelwissenschaft.de) bietet der Verlag zudem ein akademisches Portal, wo neben hochwertigen Bibellexika auch die ursprachlichen Texte online gelesen werden können. Für alle, die selbst die Übersetzungsarbeit leisten wollen.

## **www.bibelserver.de – internationale Übersetzungen und Hintergründe**

Eine weitere Plattform für zahlreiche Onlinebibeln ist der Bibelserver, der kostenfrei vom Evangeliumsrundfunk zur Verfügung gestellt wird. Dort kann man deutsche und internationale Bibeltexte sehr komfortabel lesen, vergleichen und Zusatzinformationen abrufen.

## **www.Volxbibel.de – das digitale Mitmachprojekt**

Vor 10 Jahren hat der Jesus-Freak Martin Dreyer eine Übertragung der Bibel in Jugendsprache produziert und als OpenSource-Mitmachprojekt im Internet bereitgestellt. Ein theologischer Beraterkreis überwacht die großen Entwicklungen, aber jede und jeder ist eingeladen, selbst „dem Volk aufs Maul zu schauen“ und die aktuelle Version mitzugestalten.

## **www.bible.com – die personalisierte YouVersion-APP**

Eine amerikanische Großgemeinde hat ein Tool entwickelt, das im Internet und vor allem als App („Bibel“ im App Store) viele Menschen nutzen. Dort sind zahlreiche deutsche und internationale Übersetzungen (vor allem lizenzfreie) enthalten und zusätzlich liegt der Schwerpunkt auf Bibel-Leseplänen und gemeindebezogener Kommunikation. Wenn also ein Bibel-Lesekreis sich gemeinsam austauschen möchte oder eine Einzelperson den Lesefortschritt festhalten möchte, sind hier viele Möglichkeiten geboten.

## **www.the-chosen.net – TV-Serie zum Leben Jesu**

Eine professionell gestaltete TV-Serie, die das Leben Jesu und seiner Jünger in lebensnahen Geschichten verfilmt. Ein amerikanisches Projekt, durch Spenden finanziert und kostenlos auf YouTube und anderen Plattformen (auch auf deutsch) verfügbar.

## **www.bibleproject.com – das multimediale Bibelprojekt**

Nicht direkt der Bibeltext, aber eine leicht verständliche Einleitung in die Inhalte biblischer Bücher als Sketchboard-Video bietet das Bibelprojekt (deutsche Umsetzung von visioM). Wann und wie ist ein biblisches Buch entstanden und wie ist es aufgebaut? Worum geht es? Hier finden Bibelleser eine grobe Übersicht.

Was gibt es noch? Zahlreiche Podcasts, SocialMedia-Formate, Kommentare als Buch, Website, App oder Community, Broschüre, Comic oder Computerspiel: 2024 soll endlich das lang angekündigte Bibelspiel „1 of 500“ erscheinen. Und natürlich kann man auch weiterhin gedruckte Bibeln lesen.

Welcher mediale Zugang ist hilfreich für Sie und Ihre Arbeit? Was hilft im persönlichen Bibelstudium?

# Ort für die Geschichten des Gelingens

## 75 Jahre Pastorkolleg im Kloster Drübeck

Das Pastorkolleg im Kloster Drübeck ist eine Erfolgsgeschichte. Seit 75 Jahren ist es ein Ort des Glaubens, der geistlichen Stärkung und der theologischen Fort- und Weiterbildung. Nicht nur Pfarrerinnen und Pfarrer, auch Gemeindepädagoginnen und -pädagogen sowie Kirchenmusiker und Ehrenamtliche wurden und werden hier fort- und weitergebildet.

„Das Pastorkolleg ist ein Ort, an dem man sich die Geschichten des Gelingens erzählen kann. In jeder Berufsphase“, sagt Dorothee Land, Studienleiterin für die Fortbildungen zum Einstieg in den Beruf. Denn hier im Kloster Drübeck kommen sie zusammen, die Berufsanfänger und die, die schon länger ihren Dienst in unserer Kirche tun. Besonders wichtig sind die Bilanz- und Orientierungstage. „Die Bilanz- und Orientierungstage sind so strukturiert, dass Pfarrerinnen und Pfarrer und auch ordinierte Gemeindepädagoginnen und -pädagogen zehn und zwanzig Jahre nach ihrer Ordination von der Landeskirche persönlich dazu eingeladen werden“, erklärt Studienleiterin Sissy Maibaum. Eine weitere Einladung erfolgt dann mit dem 60. Lebensjahr mit Blick auf die Gestaltung der letzten Dienstjahre und den Übergang in den Ruhestand. Ungefähr 80 Prozent der Eingeladenen nehmen das Angebot in Anspruch und kommen nach Drübeck, um in kollegialer Gemeinschaft Fragen des Dienstes miteinander zu beraten.

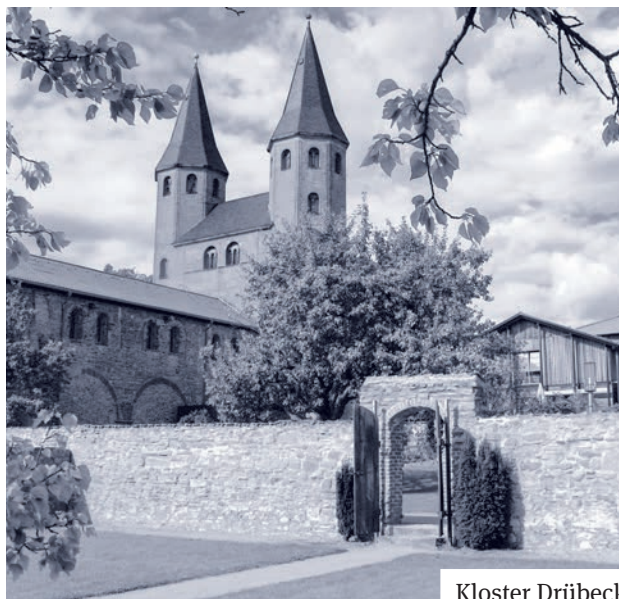
Drübeck ist ein Kraftort, ist sich Sissy Maibaum sicher. „Unsere Gäste sitzen oft in der Klosterkirche. Diese Atmosphäre in Drübeck, die wirkt eben einfach mit. Da kann man



Sissy Maibaum

geistliches Leben für sich neu entdecken und da können auch wieder Quellen sprudeln, man kann Kraft gewinnen, wo man sonst das Gefühl hat, man ist kraftlos. Das berichten uns viele.“ Die Bilanztage gehen über sieben oder zehn Tage. Sie heißen nicht umsonst „Bilanz- **und** Orientierungstage“, denn es geht nicht nur darum, zurückzuschauen, sondern einen Ausblick für das Leben im Dienst zu finden. Das geschieht in Einzelgesprächen und -beratungen, in Kleingruppen oder auch in großer Runde.

„Wir sehen uns im Pastorkolleg nicht in der Rolle, den



Kloster Drübeck

Teilnehmenden Ratschläge für ihren Dienst zu erteilen. Wir schauen im Miteinander, wie man zu Lösungen und Perspektiven kommen kann. Einfach zu sehen: Mensch, Du hast zwar ganz andere Herausforderungen und andere Themen, aber wir sind doch verbunden. Das ist es auch, was Dietrich Bonhoeffer wichtig war, in der Zeit der Bekennenden Kirche. Er hat Orte geschaffen, wo Pfarrer sich im geschwisterlichen Miteinander geistlich und theologisch vergewissern konnten“, so Maibaum.

Die Pastorkollegs-Idee wurde nach dem Krieg 1945 in Bayern geboren. „Es war die Einsicht, dass die Kirche nach den traumatischen Kriegserfahrungen und den Irrwegen, die auch Pfarrer in der Zeit des Nationalsozialismus gegangen waren, einen Ort braucht, um die Pfarrer wieder geistlich zu vergewissern und auch Schuld und Versagen aufzuarbeiten“, weiß Michael Bornschein, Rektor am Pastorkolleg im Kloster Drübeck. „Und dafür brauchte es Tage gemeinsamen Lebens, um im Schriftstudium, im Gebet, im Diskurs, das zu reflektieren, was gewesen ist und die künftigen Herausforderungen für den Dienst in den Blick zu nehmen.“

Die Pastorkollegs-Idee verbreitete sich schnell in vielen Kirchen im EKD-Bereich. Schon 1948 wurde sie auch in der Evangelischen Kirche in der Kirchenprovinz Sachsen umgesetzt. Ursprungsort wurde das Kloster Ilsenburg. „Da hat das Pastorkolleg – in einer anderen Weise, aber doch mit dem gleichen Grundauftrag – einige Jahre gearbeitet, bevor es dann in Gnadau bei Schönebeck Heimat fand und schließlich 1996 ins Kloster Drübeck kam. 2009 kam das Thüringer Pastorkolleg dazu. Seither gibt es das Pastorkolleg der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland“, so Bornschein.

Das Pastorkolleg hat zwei Grundaufträge: Zum einen ist das die themenorientierte theologische Fort- und Weiterbildung und zum anderen die berufsbiografische Begleitung von Mitarbeitenden im Verkündigungsdienst. „Die beiden Grundaufträge schließen sich gegenseitig nicht aus, weil wir auch in diesen Bilanzkursen Theologie treiben, aber der Fokus liegt dort doch mehr auf der Begleitung der Be-



Michael Bornschein

rufsbiografie. Und das vom Berufseinstieg bis zum Eintritt in den Ruhestand. Seit zwei Jahren gibt es in Kooperation mit dem Personaldezernat auch Kurse für aktive Pfarrer im Ruhestand. Wir haben also die ganze Berufsbiografie im Blick“, betont Michael Bornschein.

In den letzten 15 Jahren hat es einen deutlichen Wandel in der Ausrichtung des Pastoralkollegs gegeben. Das gilt sowohl für die Angebotspalette als auch für die Ausrichtung auf die verschiedenen Berufsgruppen im Verkündigungsdienst, erklärt Dorothee Land. Das habe, so Land, das Profil in den letzten Jahren verändert und gestärkt. Seit drei Jahren ist sie verantwortlich für die Fortbildungen zum Einstieg in den Beruf all dieser Berufsgruppen.

Im Blick auf die extremen Transformationsprozesse, so glaubt sie, müsse man auch immer wieder fragen, was man Sinnvolles anbieten könne. Den Schwerpunkt der Bilanz- und Orientierungstage hält sie für extrem wichtig. „Das ist eine ganz starke Säule geworden, die uns zeigt, wie groß der Wunsch ist, immer wieder an Punkten in der Berufsbiografie anzuhalten, zu unterbrechen, zu reflektieren. Die Mitarbeitenden fragen sich, wie geht's für mich weiter? Und das ist eine wichtige Funktion geworden im Unterschied zu den ersten Jahrzehnten.“

Wichtig ist dem Team auch, dabei über den Tellerrand des eigenen Berufsfeldes und der eigenen Kirche zu blicken. Das geschieht zum einen, indem man verstärkt die Kooperation zu anderen Landeskirchen ausbaut und auch immer Plätze freihält für Pfarrerinnen und Pfarrer aus anderen Landeskirchen, speziell aus Brandenburg, Sachsen und Niedersachsen. „Eine besondere Kooperation pflegen wir seit Jahren mit der Württemberger Landeskirche in jährlichen gemeinsamen Kursen in Drübeck und Bad Urach“, so Rektor Bornschein. „Die Ausbildung von Prädikantinnen und Prädikanten in Aufbaukursen im Anschluss an den kirchlichen Fernunterricht ist ein großer Schatz für das Team des Pastoralkollegs. Mit ihren Impulsen und Erfahrungen aus anderen Lebenswelten bereichern sie die Arbeit untereinander auf ganz besondere Weise“, ergänzt Sissy Maibaum.

Das Team des Pastoralkollegs geht hoffnungsvoll in die Zukunft. Ein Thema, so sind sich Dorothee Land, Sissy Maibaum und Michael Bornschein sicher, wird sie und die

Arbeit aber in Zukunft weiterhin sehr stark beschäftigen: Die Auseinandersetzung mit dem Berufsbild. „Da sind zum einen die Älteren, die das Ende Ihres Dienstes im Blick haben. Die haben sich sozusagen ein Berufsbild erarbeitet durch alle Veränderungen hindurch. Für die Jüngeren ist das mitunter eine bedrückende Frage: Wer sind wir eigentlich als Pfarrerinnen und Pfarrer, als Gemeindepädagoginnen und -pädagogen, als Kirchenmusiker? Und wie können wir als eine Akteurin in der Gesellschaft wirksam werden und unseren ganz eigenen Auftrag, den wir haben, unseren kirchlichen Verkündigungsauftrag transportieren?“, sagt Dorothee Land. Angesichts der gesellschaftlichen Entwicklungen zeige sich, welche große Herausforderung das ist. „Wie bleiben wir sprachfähig? Wie bleiben wir überhaupt sichtbar? Werden wir noch wahrgenommen als wichtige Akteurin in der Gesellschaft und wie können wir zu den drängenden Fragen auch etwas sagen“, so Land. „Die Reflexion über das Berufsbild ist wichtig“, betont auch Michael Bornschein. „Da ist das eigene Bild aber auch das Bild der Öffentlichkeit und das der Gemeinden und ihrer Leitungen. Darüber zu reflektieren und miteinander ins Gespräch zu kommen ist notwendig, um Konflikte und Enttäuschungen möglichst vorzubeugen. Ein Pfarrer, der früher zwei Gemeinden hatte, konnte ein anderes Berufsbild leben als Pfarrerinnen und Pfarrer, die 15 oder 20 Dörfer in einer großen Fläche zu betreuen haben. Da gerät eine Erwartungshaltung, die historisch gewachsen ist, in Konflikt mit einer nicht mehr so lebendigen Wirklichkeit.“

Das Pastoralkolleg in Kloster Drübeck ist eine Institution, die ihrem Grundauftrag treu bleibt, aber auch wan-



Dorothee Land

delbar ist und bleiben muss. Weil die Zeiten sich ändern und die Menschen mit ihr. Ihren Geburtstagswunsch zum 75. formuliert Sissy Maibaum so: „Das Pastoralkolleg ist jetzt 75, also schon eine alte Dame, die ein bisschen in die Jahre gekommen zu sein scheint. Ich wünsche mir, dass die alte Dame im Herzen jung bleibt. Das heißt für mich, beweglich, wach, hörend und sehend auf das, was passiert und sich auch einzugestehen, dass auch wir mitunter ratlos sind und keine Patentlösungen haben und dies auch miteinander und füreinander tragen.“

# Neuer Pfarrer für Polizei- und Notfall-Seelsorge

## Ulrich Matthias Spengler mit Gottesdienst in Weimar eingeführt

**Ulrich Matthias Spengler wurde in einem Gottesdienst am 18. September als neuer Landespfarrer für Polizeiseelsorge und Beauftragter für Notfallseelsorge der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) im Freistaat Thüringen eingeführt. Spengler ist bereits seit dem 1. Juli in seinem neuen Amt.**

„Mir ist es wichtig, dass die Frauen und Männer in der Polizei, aber auch bei Feuerwehr, Notfallseelsorge, Rettungsdiensten und Hilfsorganisationen erleben: Das ist unser Pfarrer. Auf ihn können wir uns verlassen. Er ist da, wenn wir ihn brauchen und ‚er lässt uns nicht im Regen stehen‘“, betont Spengler. Neben den etablierten und bewährten Arbeitsfeldern möchte er neue Formate geistlichen Lebens anbieten, aber auch in neue Fortbildungsformate investieren, Kontakte beleben und Netzwerke fester knüpfen. „Dabei ist es für mich schön zu wissen, viele erfahrene und engagierte Menschen an der Seite haben, die mich beraten, unterstützen, korrigieren und mit denen ich auch gemeinsam lachen kann. Dazu ist es mir wichtig, dass die Menschen, für die ich beauftragt bin, wissen: unser Pfarrer ist für alle da, die es möchten: Christen und Nichtchristen, Führungskräfte, Auszubildende oder Berufsanfänger“, so Spengler. „Ich teile Freude, feiere Feste mit, halte aber auch Schweres mit aus, erlebe Trauer mit – und manchmal bin ich einfach schweigend da“, sagt der Seelsorger.



Ulrich Matthias Spengler wurde am 7. Februar 1965 in Halle/Saale geboren. Nach dem Schulabschluss begann er eine Schlosserlehre, machte das Abitur an der Abendschule und bildete sich bis zum Schlossermeister fort. 1989 wurde er Bausoldat und arbeitete als Teilfacharbeiter für Krankenpflege. Von 1990 bis 1997 absolvierte er sein Theologiestudium in Jena und Marburg/Lahn, nach dem Vikariat in Jena war er von 1999 bis 2021 Pfarrer in Ostramondra im Landkreis Sömmerda und Bad Berka. Anschließend arbeitete er bis zum Sommer 2023 in einer Projektstelle für die Koordinierung des Berufsethischen Unterrichts an den Bildungseinrichtungen der Thüringer Polizei.

Seit 2013 hat er eine Beauftragung für Notfallseelsorge und seit 2018 für die Polizeiseelsorge. Er ist Mitglied im Kriseninterventionsteam der Polizei (KITPOL), unterrichtet an der Feuerweherschule in Bad Köstritz sowie am Berufsbildungszentrum der Thüringer Polizei und im Fachbereich Polizei der Thüringer Fachhochschule für öffentliche Verwaltung in Meiningen. Außerdem ist er Mitglied im Thüringer Team für Psychosoziale Notfallversorgung für Einsatzkräfte (PSNV-E). Ulrich Matthias Spengler ist verheiratet und hat drei Kinder.

**Hintergrund:** In Thüringen gibt es für die seelsorgerliche Begleitung der Polizistinnen und Polizisten die beiden hauptamtlichen Landespolizeipfarrer der evangelischen und der katholischen Kirche sowie einige nebenamtliche evangelische Seelsorger und Seelsorgerinnen. Sie sind zuständig für alle in der Polizei Beschäftigten und deren Angehörige und stehen für Gespräche zu beruflichen oder persönlichen Fragen und nach besonders belastenden Arbeitssituationen zur Verfügung. Sie unterstützen insbesondere in Krisensituationen, bei schweren Unfällen und in schwierigen Einsatzlagen wie bei Großdemonstrationen. Die Gespräche sind absolut vertraulich und stehen unter dem Schutz des Zeugnisverweigerungsrechtes. Die Seelsorger begleiten die Arbeit der Polizeibediensteten in kritischer Solidarität. Zur Aufgabe gehören auch der berufsethische Unterricht in Aus- und Weiterbildung sowie Seminarangebote.

Die Notfallseelsorger sind mit ihren Angeboten für Menschen da, die von Unfällen oder Katastrophen betroffen sind. Sie begleiten deren Angehörige oder Unfallzeugen und unterstützen sie in der Verarbeitung traumatischer Situationen. Den Angehörigen der Rettungsorganisationen stehen sie als Gesprächspartner zur Verfügung. Alle ehrenamtlichen und hauptberuflich Mitarbeitenden in der Notfallseelsorge werden für diesen Dienst besonders ausgebildet.

Weitere Informationen im Internet:

[www.ekmd.de/glaube/seelsorge/polizei-und-notfallseelsorge.html](http://www.ekmd.de/glaube/seelsorge/polizei-und-notfallseelsorge.html)

[www.polizeiseelsorge.de](http://www.polizeiseelsorge.de)

[www.notfallseelsorge.de](http://www.notfallseelsorge.de)



## Inklusion in Kirche und Gemeinde

**Inklusion ist eine zentrale Säule unserer Gesellschaft und sollte in der Kinder- und Jugendarbeit als grundlegendes Prinzip verankert sein.**

Daher bietet die aej.e.V. ab Herbst regelmäßig montags die Online-Impuls-Reihe „Inklusion ganz praktisch“ an, mit inspirierenden Impulsen zur Inklusion in der Kinder- und Jugendarbeit. Die Impulse widmen sich den wichtigen Themen der Inklusion von Kindern und Jugendlichen in pädagogischen Kontexten und bieten eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen, Wissen und bewährten Praktiken. ([www.aej.de/zusammen-geht-doch/online-impulse-reihe](http://www.aej.de/zusammen-geht-doch/online-impulse-reihe))

Das Medienzentrum der EKM ([www.medienzentrum-ekm.de](http://www.medienzentrum-ekm.de)) steht Ihnen mit umfangreichen Material zum Thema Inklusion in Kirche und Gemeinde zur Seite – gerne beraten wir Sie auch persönlich.

**Kontakt:**

**Medienzentrum der EKM – Standort Neudietendorf im Evangelischen Zentrum Zinzendorfhaus:**

Zinzendorfplatz 3, 99192 Neudietendorf

Bibliothek: Tel. 036202/7798626,

Bibliothek.Neudietendorf@ekmd.de

Medienstelle: Tel. 036202/7798628,

Medienstelle.Neudietendorf@ekmd.de

**Medienzentrum der EKM – Standort im Evangelischen Zentrum Kloster Drübeck:** Klostersgarten 6,

38871 Ilsenburg OT Drübeck

Bibliothek: Tel. 039452/94 308, Fax 039452/94 311,

Bibliothek.Kloster-Druebeck@ekmd.de

## Zukunftsversprechen wird nicht erfüllt

**Erste konkrete Schritte zur Kindergrundsicherung sind mit dem Eckpunktepapier der Bundesregierung am 28. August gemacht worden. Mit dem vorgestellten Kompromiss sollen Leistungsansprüche leichter anerkannt werden. Allerdings ist das Existenzminimum weiterhin zu niedrig bemessen.**

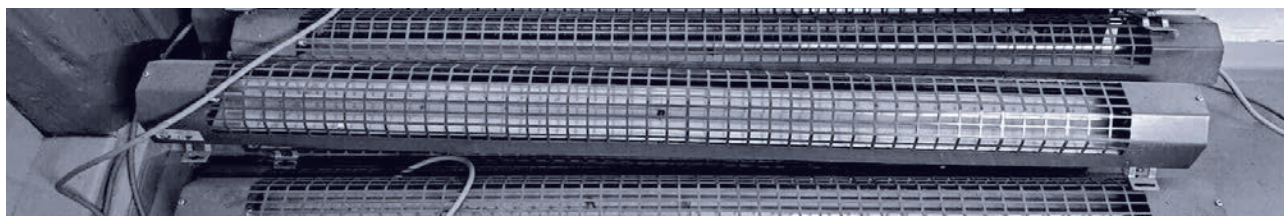
Christoph Stolte, Vorstandsvorsitzender der Diakonie Mitteldeutschland: „Die Ideen zum Bürokratieabbau werden konkreter und damit wird der Zugang zu Leistungen, die zu oft ungenutzt blieben, wahrscheinlicher. Auch für Familien-Einkommen im Niedriglohnsektor rechnen wir mit einer spürbaren Verbesserung durch den neuen Kinderzuschlag. Das wird in Sachsen-Anhalt und Thüringen vielen Kindern zugutekommen.“

Allerdings kann niemand davon ausgehen, dass mit 2,4 Milliarden Euro im Bundeshaushalt 2025 eine armutsfeste Kindergrundsicherung geschaffen wird. Die grund-

sätzlichen Fehler bei der Ermittlung des Existenzminimums werden nicht behoben.

Ein am 18. August vorgestelltes Gutachten des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) im Auftrag der Diakonie Deutschland hat gezeigt, dass eine deutliche Leistungsanhebung nötig wäre, um Kinderarmut wirksam zu bekämpfen. Die Situation von Alleinerziehenden wird sich kaum verbessern, wenn ausschließlich verminderte Unterhaltsanrechnungen für Erwerbstätige vorgesehen sind. Christoph Stolte: „Das Wirtschaftsgutachten hat deutlich gezeigt: Kinderarmut bekämpfen ist eine Investiv-Aufgabe. Soziale Teilhabe, Bildungschancen und die Befähigung für gute Erwerbsbiografien brauchen ein Zukunftsversprechen für Kinder, das wir in den heute vorgestellten Eckpunkten der neuen Kindergrundsicherung nicht erfüllt sehen.“

## Unterbankheizkörper im Angebot



Die kalte Jahreszeit steht bevor. Wer für Kirche oder Gemeindehaus nach einer Heizmöglichkeit sucht, dem macht die Kirchengemeinde Themar folgendes Angebot: 32 Unterbankheizkörper, Maße: 120 cm × 9 cm × 7 cm, kostenlos, nur Selbstabholung.

**Interessierte melden sich bitte bei:**

Pastorin Ulrike Polster im Pfarramt Themar, Kirchplatz 2 in 98660 Themar, Tel. 036873/60322 oder 0151/41671097, [themar@gmx.de](mailto:themar@gmx.de)

# Für mehr Gerechtigkeit und Frieden

## Handlungsempfehlung aus „Kirche der Gerechtigkeit und des Friedens werden“

**In unserem Leben machen wir immer wieder die Erfahrung, dass Frieden ohne Gerechtigkeit ein zerbrechlicher Zustand ist. Da wo wir uns ungerecht behandelt fühlen, da sind die Beziehungen untereinander schnell gestört. Es kommt zu Konflikten und Streit. Erst wenn wir überzeugt sind, dass es einigermaßen gerecht zugeht, können wir in guten Beziehungen miteinander leben – den Frieden untereinander wieder herstellen.**

Andererseits braucht es aber auch die guten Beziehungen im Miteinander, um zu gerechten Verhältnissen zu kommen. Da wo Menschen sich streiten und ein Nachgeben als Schwäche empfunden wird – da ist es schwer, zu guten Lösungen oder Kompromissen zu kommen, die von allen Beteiligten als gerecht empfunden werden. Es braucht immer beides, auch wenn es nicht immer einfach ist, beides miteinander zu verwirklichen.

Für die christliche Ethik stehen Friede und Gerechtigkeit in unauflöslichem Zusammenhang. Daher sprechen Kirchen oft auch vom gerechten Frieden, welcher ein ethisches Leitbild für uns und unser Handeln im Hier und Heute ist. Die Evangelische Kirche in Mitteldeutschland versteht sich sowohl aus ihrer Geschichte wie auch mit ihrer Verfassung als eine Kirche auf dem Weg der Gerechtigkeit und des Friedens. Sagen wir Gerechtigkeit und Frieden, dann sind wir uns sicher schnell einig. Gerechtigkeit und Frieden

wollen wir alle. Doch was bedeutet Gerechtigkeit? Was ist Frieden? Und was braucht es, damit beides verwirklicht werden kann?

In unserer Landeskirche wurden diese Fragen in den vergangenen beiden Jahren sehr intensiv diskutiert. Viele Menschen kamen seit April



2021 bei Veranstaltungen in Gemeinden, zu Tagungen, Synoden und Konventen zusammen, um ihre Erfahrungen miteinander zu teilen. Konkret wurde sich zum Beispiel darüber ausgetauscht, welche Friedensspiritualität unsere Kirche prägen soll und wie diese in Andachten und Gottesdiensten erfahrbar werden kann? Es wurde gefragt, wie mit Konflikten umgehen und welche Veränderungsprozesse es in unserer Kirche braucht? Wie sollten Diskursräume gestaltet werden, um unterschiedliche Positionen ins Gespräch zu bringen? Es ging um Ausschlussmechanismen oder ungleiche Zugangschancen. Was kann getan werden, um diese abzubauen und eine gleichberechtigte Teilhabe zu ermöglichen?

Im Ergebnis der vielen Gespräche und Diskussionen entstand eine Zusammenstellung verschiedener Handlungsempfehlungen und Anregungen zur weiteren Diskussion, welche konkreten Schritte gegangen werden können. Für mehr Gerechtigkeit und Frieden unter uns Menschen, in unserer Kirche, mit der Schöpfung.

Die Zusammenstellung der Handlungsempfehlungen des Diskussionsprozesses „Kirche der Gerechtigkeit und des Friedens werden“ steht auf den Seiten des Lothar-Kreyszig-Ökumenezentrums zum Download zur Verfügung.

**Dieser Text** enthält die Ergebnisse der verschiedenen synodalen Arbeitsgruppen zu den jeweiligen Kapiteln des der Landessynode der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM) am 20. April 2023 vorgelegten Diskussionspapiers „Kirche der Gerechtigkeit und des Friedens werden“.

Die synodalen Arbeitsgruppen geben damit allen landeskirchlichen Ebenen und Institutionen Handlungsempfehlungen. Der vorliegende Text will zur weiteren Diskussion anregen und zur Umsetzung ermutigen.

## EKM-Schilder für Kirchen und Einrichtungen

### Bestellen Sie im EKMshop

Die Plexiglas-Schilder zur Kennzeichnung von Gebäuden und Einrichtungen der Landeskirche gibt es einheitlich gestaltet in zwei Größen zur Auswahl - ein bewährtes Standardformat für Kirchen und Einrichtungen sowie ein großes für große Kirchengebäude.

Die Schilder können ganz einfach und unkompliziert über den Webshop der EKM bestellt werden: [www.ekmd.de/service/onlinebestellen/schilder-fuer-kirchliche-gebaeude](http://www.ekmd.de/service/onlinebestellen/schilder-fuer-kirchliche-gebaeude)



# Schulzentrum Mühlhausen feiert Jubiläum

## Grundschule, Regelschule und Gymnasium wachsen zusammen

**Mit bunten Luftballons und Mitmachstationen empfangen Susanna Gänsler, Schulleiterin Gymnasium und Regelschule, und Lysann Voigt-Huhnstock, Schulleiterin der Grundschule, die Gäste am 22. September beim zweiten Campusfest auf dem Gelände des Evangelischen Schulzentrums Mühlhausen.**

Seit 25 Jahren bereichern die Evangelische Grundschule, seit 19 Jahren die Evangelische Regelschule und seit 21 Jahren das Evangelische Gymnasium die Mühlhäuser Bildungslandschaft. Jede einzelne Schule hat eine eigene



Gründungsgeschichte und eigene Höhepunkte. Vereint sind die Schulen durch ihre christlichen Schulprofile, ihren gemeinsamen Standort, ihre Trägerschaft in der Evangelischen Schulstiftung und die enge Zusammenarbeit mit dem Kirchenkreis Mühlhausen.

„Die Zusammenarbeit zwischen Schulstiftung und Kirchenkreis ist in Mühlhausen etwas sehr Besonderes“, erklärte Marco Eberl, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Schulstiftung in Mitteldeutschland, im Rahmen des Jubiläums. „Deshalb freut es uns, dass wir den Festgottesdienst gemeinsam mit Andreas Piontek, Superintendent im Ruhestand, feiern konnten. Er hat das Evangelische Schulzentrum nachhaltig mitgestaltet und war stets ein großer Unterstützer evangelischer Schulen sowie ein verlässlicher und kollegialer Partner der Schulstiftung. Andreas Piontek war es persönlich wichtig, evangelische Bildung in unserer Kirche und in seinem Kirchenkreis aktiv zu stärken. Davon

profitierte nicht allein der Bildungscampus in Mühlhausen, sondern auch unsere Schulen in Bad Langensalza und Erfurt verdanken ihm viel. Für dieses außergewöhnliche Lebenswerk gebührt ihm unser Dank.“

„Ursprünglich war der heutige Campus nur als Grundschule geplant. In den letzten 25 Jahren hat sich das Evangelische Schulzentrum Mühlhausen zu einem Lern- und Lebensort für mehr als 700 Kinder und Jugendliche weiterentwickelt“, berichtete Schulleiterin Susanna Gänsler mit Stolz. „Damit gehört es zu den wenigen Einrichtungen in Thüringen, die drei Schulformen an einer Adresse vereinen und ihren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit bieten, von Klasse 1 bis 12 voneinander und miteinander zu lernen.“

Lena Urbach, Schülerin der 12. Klasse des Evangelischen Gymnasiums Mühlhausen, hat alle Klassenstufen am Evangelischen Schulzentrum durchlaufen und ist dankbar, dass es diese Möglichkeit gibt: „Der Übergang von der Grundschule zur weiterführenden Schule war dadurch viel leichter. Ich kannte meine älteren Mitschülerinnen und Mitschüler bereits vom Sehen und auch die meisten Lehrerinnen und Lehrer waren mir bekannt. Das ist ein tolles Konzept. Ich wollte dazu einen Beitrag leisten und habe ich mich in der fünften und sechsten Klasse als Lesepatin für meine jüngeren Mitschülerinnen und Mitschüler engagiert.“

Die Schülerinnen und Schüler aller Klassenstufen haben zusammen mit ihren Pädagoginnen und Pädagogen ein buntes Programm für ihr Jubiläum auf die Beine gestellt. Das galt auch für das Motto des Tages „Zeit für Helden – Lasst uns mutig“ sein, das die Schulgemeinschaften in ihrem Festgottesdienst unter freiem Himmel einführten. „Uns geht es vor allem um ‚stille‘ Alltagshelden“, so Grundschulleiterin Lysann Voigt-Huhnstock. „Jeder von uns kann ein Held sein. Dazu braucht es keinen Umhang, sondern Mut, anderen Menschen etwas Gutes zu tun. Helden sind auch unsere engagierten Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen, Wegbegleiterinnen und Wegbegleiter sowie alle Unterstützerinnen und Unterstützer – allen voran unsere Schulträgerin, die Evangelische Schulstiftung in Mitteldeutschland sowie der Kirchenkreis Mühlhausen. Ohne ihren Mut und ihre Unterstützung hätten wir kein so etabliertes Schulzentrum in Mühlhausen aufbauen können.“

Die guten Anmeldezahlen sind ein Zeugnis der erfolgreichen pädagogischen Arbeit in allen drei Schulteilern. Daher wird über den Aufbau weiterer Züge nachgedacht.

# Umerziehung!

## Ausstellung in Bad Schmiedeberg über repressive Heimerziehung in der DDR

**Gewalt, Erschöpfung, Erniedrigungen – all das war Bestandteil der Kindheit von Alexander M. Der Junge war zu DDR-Zeiten in verschiedensten Heimen. Seine Mutter war freischaffende Künstlerin, alleinerziehend. Das passte allerdings der Staatsführung nicht. Frau M. sollte stattdessen als Näherin in einer Textilfabrik im Vogtland arbeiten. Dies überforderte Mutter und Sohn. Er fing an, die Schule zu schwänzen. Damit begann für Alexander eine traurige Reise. Unter anderem war er im geschlossenen Jugendwerkhof in Torgau gefangen. „Es war in jedem Fall schlimmer als ein Knast“, sagt Alexander M. Heute engagiert er sich im Opferbeirat der Gedenkstätte Jugendwerkhof Torgau.**

Die Geschichte von Alexander M. ist eine von hunderten – und eine von fünf, die in der Ausstellung **„Ziel: Umerziehung! Die Geschichte repressiver Heimerziehung in der DDR“** erzählt wird. **Vom 1. bis 30. November wird sie in der Evangelischen Stadtkirche Bad Schmiedeberg zu sehen sein.** Auf zwölf anschaulichen Stellwänden mit multimedialen Elementen und zahlreichen biografischen Beispielen erfahren Besucherinnen und Besucher die ideologischen Hintergründe „sozialistischer Umerziehung“ sowie die Funktionsweise des DDR-Heimsystems.

Was eigentlich waren ein „Spezialkinderheim“, ein „Durchgangsheim“ und ein „Jugendwerkhof?“ Wer wurde dahin eingewiesen? Und welche Bedingungen herrschten dort für die aufgegriffenen Kinder und Jugendlichen? Und wie wirkten sich die Erfahrungen der „Insassen“ auf ihr späteres Leben aus?

Eröffnet wird die Exposition am 1. November um 19.30 Uhr durch Manuela Rummel, Leitung Bildung, Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof Torgau. Zum weiteren Beiprogramm gehören eine Lesung mit der Potsdamer Autorin Grit Poppe, ein Vortrag mit Diskussion mit dem Historiker Christian Sachse, Berlin, sowie zwei Filmabende zum Thema.

Geöffnet ist die Ausstellung zu den Öffnungszeiten der Stadtkirche dienstags von 10 bis 12 Uhr, freitags von 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr sowie samstags und sonntags von 14 bis 16 Uhr. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten.

Gefördert wird die Präsentation in Bad Schmiedeberg durch die Beauftragte des Landes Sachsen-Anhalt zur Aufarbeitung der SED-Diktatur in Magdeburg.

### Beiprogramm:

**1. November**, 19.30 Uhr, Evangelische Stadtkirche Bad Schmiedeberg:

Eröffnung durch Manuela Rummel, Leitung Bildung, Vermittlung und Öffentlichkeitsarbeit der Gedenkstätte Geschlossener Jugendwerkhof.

**3. November**, 19.30 Uhr, Gemeindehaus Kirchstr. 5:

Gesprächsabend mit dem Film „Freistatt“ (BRD 2015, 104 Min.): Sommer 1968 in der alten BRD: In der Diakonie Freistatt werden Jungen unter dem christlichen Deckmantel gezüchtigt. Statt in die Schule zu gehen, müssen sie unter menschenverachtenden Bedingungen schwere körperliche Arbeit im Moor leisten. Wer nicht spurt, muss leiden. Mit Gewalt versuchen die Aufseher, genannt „Brüder“, den Willen der Jungen zu brechen – körperlich und verbal. Aber Wolfgang wehrt sich ...

**8. November**, 19.30 Uhr, Gemeindehaus Kirchstr. 5:

Buchlesung mit der Autorin Grit Poppe, Potsdam. Grit Poppe, geboren 1964 in Boltenhagen, studierte am Literaturinstitut in Leipzig und schreibt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene. Ihr Jugendroman „Weggesperrt“ wurde mehrfach ausgezeichnet. Im Gepäck hat sie aber auch den aktuellen Kriminalroman „Rabenkinder“ aus dem Milieu des Jugendwerkhofs Torgau 1989.

**15. November**, 19.30 Uhr, Gemeindehaus Kirchstr. 5:

Vortrag und Diskussion mit Christian Sachse, Berlin. Der Historiker, Politikwissenschaftler und Theologe Christian Sachse war bis 1990 als Jugendpfarrer in Torgau tätig. Auf eine Promotion über Wehrerziehung in der DDR folgten zahlreiche Forschungsprojekte zur Geschichte der DDR. Der Experte für DDR-Heimerziehung ist Mitglied im Wissenschaftlichen Beirat der Gedenkstätte

**24. November**, 19.30 Uhr, Gemeindehaus Kirchstr. 5:

Gesprächsabend mit dem Film „Systemsprenger“: Das mehrfach ausgezeichnete Drama stellt ein 9-jähriges Mädchen in den Mittelpunkt, das als titelgebender „Systemsprenger“ einen Leidensweg zwischen wechselnden Pflegefamilien, Aufhalten in der Psychiatrie und Heimen und erfolglosen Teilnahmen an Anti-Aggressions-Trainings durchläuft ... Beurteilung der Jury: „Systemsprenger“ ist ein außergewöhnliches Spielfilmdebüt, das sich durch große Kraft und Konsequenz auszeichnet.

## Tod – Was ist das?

### Themenheft zu Bilderbüchern über Abschied, Trauer und Tod

**Mit Kindern über den Tod sprechen ist nicht einfach. Bilderbücher können eine gute Unterstützung sein, um in das Thema einzuführen, einen Gesprächsanlass zu eröffnen oder einen konkreten Trauerfall zu bearbeiten.**

Jedes Jahr erscheinen neue Titel, die sich mit Tod, Sterben und Trauern auseinandersetzen und nicht alle sind gleichermaßen gelungen. Das Themenheft „Tod – Was ist das?“ des Evangelischen Literaturportals Eliport hat eine fachkundige Arbeitsgruppe bearbeitet und aus 100 Titeln eine Bestenliste erarbeitet. Das Themenheft kann bestellt werden unter [info@eliport.de](mailto:info@eliport.de).

## Buchempfehlungen

### Beinah biblisch

Du und ich in der Bibel? Wie soll das denn gehen? Ganz einfach: Um alles, was uns heute beschäftigt – Schönes, Trauriges, Aufregendes, Besorgniserregendes – geht es schon in der Bibel. Die beinah biblischen Alltagsglücksgeschichten von Andreas Malessa erzählen genau davon. 28 Erzählungen der Bibel – vom 1. Buch Mose bis zum Johannesevangelium – überträgt Andreas Malessa in unsere Lebenswelt im Hier und Jetzt. Bekannt aus dem Fastenlesebuch der edition chrismon, für dieses Buch ausgewählt, aktualisiert und überarbeitet. Mit Humor und erfrischendem Ton erzählen die Kurzgeschichten von den Alltagsabenteuern verschiedener Protagonisten: von Jung bis Best Agers. Da geht's um Klatsch und Tratsch im Büro, um Eifersucht, um Stress mit den Nachbarn, um Omas gegen Rechts, um eine völlig verunglückte WhatsApp-Kommunikation, ein überraschendes After-Work-Treffen in der Stammkneipe, um den ganz normalen Wahnsinn. Und um das Alltagsglück, welches wir alle immer wieder suchen – und mit Gottes Hilfe finden.



Andreas Malessa:  
Alltagsglücksgeschichten.  
Beinahe biblisch,  
edition chrismon,  
136 Seiten, 16 Euro,  
ISBN 978-3-96038-363-5

### Halt finden in unsicheren Zeiten



Beate und  
Olaf Hofmann:  
Zukunftsmut und  
Herzenskraft.  
Halt finden in  
unsicheren Zeiten,  
edition chrismon,  
152 Seiten, 18 Euro,  
ISBN  
978-3-96038-361-1

Was gibt uns Halt und Zukunftsmut in krisengebeutelten Zeiten? Immer mehr Menschen sehnen sich nach mehr Leichtigkeit im Alltag, nach neuer Tatkraft, nach einer großen Portion Zuversicht. Denn die Welt um uns verändert sich rasant: Eine globale Krise jagt die andere, oft mit fatalen Folgen auch für unseren persönlichen Lebensalltag. Sorgen um Veränderungen im beruflichen Umfeld, persönliche Schicksalsschläge – der Berg der Befürchtungen und Sorgen nimmt zu und verbaut die freie Sicht auf eine glückliche Zukunft. Beate und Olaf Hofmann sind überzeugt: Wir können nicht ändern, was uns passiert. Was uns aber immer bleibt, ist die Freiheit, zu entscheiden, wie wir damit umgehen wollen. Diese Haltung können wir an jedem Ort und in jeder Krise aufs Neue entwickeln. Ihr Buch bietet dafür zahlreiche Beispiele aus Seelsorge- und Coachingpraxis und verbindet sie mit aktueller Expertise aus der Resilienz- und Persönlichkeitsforschung sowie spirituellen Impulsen. Ein Praxisbuch, was dem „Ich kann nicht mehr“-Gefühl der Krise aufrichtig und zukunftsmutig begegnet.

## Fortbildungen der evangelischen arbeitsgemeinschaft familie (eaf) Thüringen

**Kontakt:** c/o Stadtmission Erfurt, Allerheiligenstr. 15a, 99084 Erfurt, Tel. 0361/7891112, [www.eaf-thueringen.de](http://www.eaf-thueringen.de), [eafthueringen@t-online.de](mailto:eafthueringen@t-online.de)

### „Familienbildung zukunftsfähig“

Die zunehmende Digitalisierung, beschleunigt durch Corona, wirkt sich auf Familien aus. Familien sind ein wichtiger Bildungsort. Die digitalen Anforderungen an Familien stellen insbesondere die Eltern vor Hausforderungen. Welche neuen Formen von Kooperation und Zusammenarbeit bieten digitale Formate, um unter begrenzten finanziellen und personellen Ressourcen, Familien überregional ein breites Angebotsspektrum präsentieren zu können? All dies sind Aspekte, welche für die Ausgestaltung der Thüringer Familienförderung und der Entwicklung der Angebotslandschaft der Familienbildung mit analogen + digitalen Formaten auf regionaler und überregionaler Ebene zu diskutieren sind.

**Termin:** 20. Oktober, 9.30 bis 12 Uhr, Zoom

**Referentin:** Paula Lichtenberger

**Leitung:** Ute Birckner

**Anmeldung:** bis 12. Oktober, [eafThueringen@t-online.de](mailto:eafThueringen@t-online.de)

entfesselten virtuellen Alltag ihrer Sprösslinge wieder zu bändigen und Grenzen zu setzen. Väter gehen hier gelassener bzw. distanzierter ans Werk. Sie scheinen schwierige Situationen anders einzuschätzen, und lassen eher zu, dass das Kind in den Medienwelten eine „Spürerfahrung“ macht. Jugend(medien)schutz scheint heute am Anspruch zu leiden, unsere Kinder zu sehr behüten zu wollen und vor dem ultimativen Ernstfall zu schützen. Das ruft nach einem stillen Protest, und der kommt mehrheitlich von den Männern. Es ist nicht leicht, diesen unterschiedlichen erzieherischen Ansprüchen gerecht zu werden. Der Fachaustausch lädt dazu ein, die eigenen männlichen und weiblichen Sichtweisen auf den Kinder- und Jugendmedienschutz wahrzunehmen und zu hinterfragen.

**Termin:** 24. November, 10 bis 12 Uhr, Zoom

**Referent:** Sven Ramdohr

**Leitung:** Ute Birckner

**Anmeldung:** [eafThueringen@t-online.de](mailto:eafThueringen@t-online.de), bis 19. November

### Fachimpuls digital Zielgruppenbewusste Familienbildung

In der Elternarbeit bekommt man – wen überrascht es – zumeist die Mütter zu Gesicht. Väter sind rare Gäste, sie überlassen ihren Partnerinnen gern den Elternabend. Aber werden Elternabende thematisch „technokratischer“, geht es z. B. um Recht und Datenschutz, dann nimmt die Zahl der Väter deutlich zu. Das weist auf das Interesse vieler Väter hin, eher am klar umrissenen Thema zu arbeiten, das bestenfalls noch der eigenen Neigung und Weltsicht entspricht. Oft sind es die Mütter, die versuchen, den selbst

### „Neue Spielräume für Erziehende“

Wie können Eltern ohne aufwändige Szenarien zur Reflexion ihrer Erziehungsarbeit erreicht werden? Aus einem Schatz gesammelter Elternfragen und Antworten, von Experten aus Theorie und Praxis, wurde ein dreisprachiges Elternbildungsmaterial in Form eines Kartensets und Methodenleitungen entwickelt.

**Termin:** 27. Oktober, Erfurt, Collegium maius, Kleiner Saal, Michaelisstraße 39

**Leitung/Referentin:** Ute Birckner

**Kosten:** 19,90 Euro inkl. Materialset

**Anmeldung:** bis 22. Oktober, [eafThueringen@t-online.de](mailto:eafThueringen@t-online.de)

## Angebote der Familienbildungs- und Erholungsstätte Burg Bodenstein

**Information und Anmeldung:** Tel. 036074/970 oder -97102, [info@burg-bodenstein.de](mailto:info@burg-bodenstein.de), [www.burg-bodenstein.de](http://www.burg-bodenstein.de)

### „Brennnessel bis Mariendistel“ Fastenwoche nach Buchinger

**Termine:** 10. bis 17. November

**Ort:** Burg Bodenstein

**Leitung:** Anja Ostmann

**Kosten:** 7 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 485 Euro

**Anmeldung:** schnell anmelden, es sind noch Plätze frei

**Leitung:** Anne-Kristin Flemming und Burgteam

**Kosten:** 2 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 3 bis 6 Jahre 59 Euro, 7 bis 14 Jahre 93 Euro, ab 15 Jahre 126 Euro

**Anmeldung:** schnell anmelden, es sind noch Plätze frei

### „So viel Heimlichkeit“ Adventswochenende für Großeltern und Enkel

**Termine:** 8. bis 10. Dezember

**Ort:** Burg Bodenstein

### „Schöne Bescherung“ Weihnachtstage auf Burg Bodenstein

**Termine:** 23. bis 26. Dezember

**Ort:** Burg Bodenstein

**Leitung:** Anne-Kristin Flemming und Burgteam

**Kosten:** 3 Übernachtungen, Vollpension und Kursgebühr: 0 bis 2 Jahre 41 Euro, 3 bis 6 Jahre 113,50 Euro, 7 bis 14 Jahre 164,50 Euro, ab 15 Jahre 212,50 Euro. Eine Individual-

förderung aus dem Sonderprogramm  
„Ferien für alle“ ist für Familien aus  
Thüringen möglich.

**Anmeldung:** schnell anmelden, es sind noch Plätze frei

## „Schöne Bescherung – mit noch mehr Familienzeit“ Weihnachtstage auf Burg Bodenstein

**Termine:** 22. bis 27. Dezember  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Anne-Kristin Flemming und Burgteam  
**Kosten:** 5 Übernachtungen, Vollpension und Kurs-  
gebühr: 0 bis 2 Jahre 128,50 Euro, 3 bis  
6 Jahre 235 Euro, 7 bis 14 Jahre 325 Euro, ab  
15 Jahre 417,50 Euro. Eine Individual-  
förderung aus dem Sonderprogramm  
„Ferien für alle“ ist für Familien aus  
Thüringen möglich.

**Anmeldung:** schnell anmelden, es sind noch Plätze frei

### Vorschau auf 2024

## „Fasten und Yoga“

**Termine:** 7. bis 14. Januar 2024  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Anja Ostmann  
**Referentin:** Sandra Kaufhold, [www.skyoga.de](http://www.skyoga.de)  
**Kosten:** 7 Übernachtungen, Fasten- und Aufbau-  
kost, Fastenbegleitung, 5 Einheiten Yoga,  
spirituelle Begleitung: ab 761 Euro

**Anmeldung:** bis zum 15. November

## „Fasten und Qigong“

**Termine:** 26. Januar bis 2. Februar 2024  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Anja Ostmann  
**Referentin:** Karin Müller  
**Kosten:** 7 Übernachtungen, Fasten- und Aufbau-  
kost, Fastenbegleitung, Qigong und Klang-  
schalenmeditation, spirituelle Begleitung:  
ab 761 Euro

**Anmeldung:** bis zum 15. November

## „Zeit für mich“

### Fitnesswochenende für junge Mütter

**Termine:** 2. bis 4. Februar 2024  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Anja Ostmann  
**Referentin:** Daniela Pohl [www.danipohlfitness.de](http://www.danipohlfitness.de)  
**Kosten:** 2 Übernachtungen, Vollpension, Fitness-  
programm für die Körpermitte, Erlebnis-  
Waldspaziergang, HulahoopParty:  
ab 368 Euro

**Anmeldung:** bis zum 15. November

## „Handwerkstage für die Familie“ Filzworkshop in den Winterferien

**Termine:** 12. bis 14. Februar 2024  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Anja Ostmann  
**Kosten:** 2 Übernachtungen, Vollpension: 0 bis  
2 Jahre 22 Euro, 3 bis 6 Jahre 52 Euro, 7 bis  
14 Jahre 88 Euro, ab 15 Jahre 120 Euro,  
Kursgebühr pro Familie 100 Euro

**Anmeldung:** bis zum 15. November

## „Winterzauber“ Erholungstage in den Winterferien

**Termine:** 14. bis 18. Februar 2024  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Anja Ostmann und Burgteam  
**Kosten:** 4 Übernachtungen, Vollpension: 0 bis  
2 Jahre 44 Euro, 3 bis 6 Jahre 124 Euro, 7 bis  
14 Jahre 196 Euro, ab 15 Jahre 260 Euro

**Anmeldung:** bis zum 15. November

## „Neues entdecken“ Familienzeit für junge Eltern mit Baby

**Termine:** 19. bis 23. Februar 2024  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Anja Ostmann  
**Referentin:** Daniela Pohl [www.danipohlfitness.de](http://www.danipohlfitness.de)  
**Kosten:** 4 Übernachtungen, Vollpension,  
Kangatraining, Hulahoop, Kreativwerkstatt:  
0 bis 2 Jahre 44 Euro, Erwachsene  
240 Euro p. P., Kursgebühr pro Familien  
120 Euro

**Anmeldung:** bis zum 15. November

## „Oma, Opa, die Burg und ich“ Großeltern-Enkel-Woche

**Termine:** 26. Februar bis 1. März 2024  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Anja Ostmann  
**Kosten:** 4 Übernachtungen, Vollpension, Kurs-  
gebühr: 4 bis 6 Jahre 124 Euro, 7 bis 8 Jahre  
196 Euro, Erwachsene 260 Euro

**Anmeldung:** bis zum 15. November

## „Roboter, Calliope mini & Smartphone“ Programmieren und Experimentieren

Geeignet besonders für Kinder zwischen 8 und 12 Jahren.

**Termine:** 8. bis 10. März 2024  
**Ort:** Burg Bodenstein  
**Leitung:** Anja Ostmann  
**Referenten:** Dr.-Ing. Sara Werner und Team,  
[www.die-digitalmacherei.de](http://www.die-digitalmacherei.de)

**Kosten:** 2 Übernachtungen, Vollpension: 7 bis 14 Jahre 88 Euro, ab 15 Jahre 120 Euro, Kursgebühr pro Familie 150 Euro

**Anmeldung:** bis zum 15. November

## „Fastenwandern“ Fasten nach Buchinger

**Termine:** 15. bis 22. März 2024

**Ort:** Burg Bodenstein

**Leitung:** Anja Ostmann

**Kosten:** 7 Übernachtungen, Fasten- und Aufbaukosten, Fastenbegleitung, spirituelle Begleitung: ab 761 Euro

**Anmeldung:** bis zum 15. November



## Angebote der Evangelischen Akademie Thüringen

**Anmeldung und Information:** Evangelische Akademie Thüringen, [www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen](http://www.ev-akademie-thueringen.de/veranstaltungen)

### Schöner Übermut des Herbstes Der Kirchenhistoriker Kurt Nowak als Belletrist im Greifenverlag Rudolstadt

Kurt Nowak hat auch Romane geschrieben? Ja, das hat er. Der Leipziger Kirchenhistoriker war zugleich Autor des Greifenverlags Rudolstadt. In Eintreffe heute abend (1971), Der Tod des Studenten Lothar Dahl (1974), Stechow oder Ein Fluchtversuch (1978) sowie Schöner Übermut des Herbstes (1982) poetisiert er seine Themen in Form einer intelligenten Gesellschaftsliteratur. Gleiches gilt für Vertraute Fremde (1990).

Dr. Sebastian Kranich rekonstruiert in seinem Vortrag die Entstehung von Nowaks Romanen aus den Quellen des Verlagsarchivs sowie im Vergleich zu Nowaks wissenschaftlicher Arbeit. Zudem werden ausgewählte Roman-Passagen zu Gehör gebracht.

**Termin:** 21. Oktober, 15 Uhr

**Ort:** Schillerhaus Rudolstadt

**Leitung:** Dr. Sebastian Kranich

### Horizonte und Perspektivwechsel Jugendbildungsmethoden zwischen Politik und Religion

Politik und Religion stehen seit Menschengedenken in einem spannungsreichen Wechselverhältnis. Dieses zu durchdringen ist keine leichte Aufgabe – zumal im ehemaligen Osten Deutschlands, der als am stärksten säkularisierte Region der Welt gilt. Wie kann man Jugendlichen dieses Thema also nahe bringen? Im Workshop geht es um das Spannungsfeld Religion und Politik und die Frage, mit welchen Methoden man dieses gewinnbringend betreten kann. Dabei werden Erfahrungen und Beispiele aus dem Projekt „Alles Glaubenssache?!“ eingebracht, das seit drei Jahren erfolgreich mit Jugendlichen dazu arbeitet. Es geht

um Zugänge, die offene Situationen schaffen, die Reflexion und Denken „ohne Geländer“ ermöglichen. Neben Zeit zum persönlichen Erproben, z.B. von provokativen Übungen, Methoden zum Perspektivwechsel oder zum situativen Arbeiten, gibt es Raum für Erfahrungsaustausch und zur Diskussion der Einsatzmöglichkeit in den eigenen Arbeitsfeldern politischer Bildung.

**Termin:** 23. bis 24. Oktober

**Ort:** Tagungs- und Begegnungsstätte  
Zinzendorfhaus

**Leitung:** Dr. Annika Schreiter

### Sch\*\*\* auf Utopia Ein Filmseminar gegen Hoffnungslosigkeit

In Filmen und Serien geht permanent die Welt unter. Zivilisationen scheitern an Machthunger, Neid oder Gier der Menschen und aus den Trümmern entstehen neue Gesellschaftsentwürfe mit denselben Fehlern wie die vorherigen. Warum lässt sich ein Millionenpublikum davon unterhalten? Fiktive Geschichten könnten doch auch das Paradies beschreiben und Hoffnung auf eine bessere Welt machen. Wäre eine gerechtere Gesellschaft wirklich zu langweilig, um davon zu erzählen? Im Filmseminar „Sch\*\*\* auf Utopia“ bist du dazu eingeladen, zwei Tage lang gemeinsam mit Jugendlichen und Erwachsenen Filme und Serien zu schauen und über Utopien und Dystopien ins Gespräch zu kommen. Was können wir aus dem fiktiven Untergang für das Hier und Heute lernen? Und wie erträumst du dir eine Welt, die besser, aber überhaupt nicht langweiliger ist?

**Termin:** 27. bis 28. Oktober

**Ort:** Tagungs- und Begegnungsstätte  
Zinzendorfhaus

**Leitung:** Dr. Annika Schreiter



## „Fortgeschritten“ Gunther Emmerlich singt und liest

Er war Schirmherr der Generalsanierung der Wittenberger Stadtkirche und hat sich zu ihren Gunsten sogar mit Geld aufwiegen lassen. Er unterstützt den Neubau der Johann-Walter-Orgel in Kahla. Überhaupt ist er evangelisch getauft, konfirmiert und fühlt sich seiner Kirche, „aber noch mehr meinem Glauben“ verbunden. Am 29. Oktober kommt der Dresdner Opernsänger und Entertainer Gunther Emmerlich nach Neudietendorf. Mit seiner markanten Bassstimme präsentiert der gebürtige Thüringer heitere Lieder, Musical-Songs und unterhaltsame Geschichten aus seinem neuen Buch „Fortgeschritten“ – kritisch, persönlich, satirisch. Frank Fröhlich, „der Gitarrist der Stars“ (mdr), begleitet ihn.

**Termin:** 29. Oktober, 17 Uhr  
**Ort:** Brüderkirche, Neudietendorf  
**Leitung:** Dr. Sebastian Kranich

## Augustinerdiskurs: König hört auf Tilman König porträtiert seinen Vater

Lothar König trägt über dem rechten Auge eine riesige Narbe. Ein Neonazi hat den Jenaer Stadtjugendpfarrer einst bewusstlos geschlagen. Doch Lothar König ließ sich nicht unterkriegen. Er engagierte sich gegen Rechtsradikale, für Jugendarbeit und Integration von Ausländern weit über die Stadtgrenzen hinaus und wurde deutschlandweit bekannt. Sein Sohn Tilman König hat ihm nun ein filmisches Denkmal gesetzt, das den Mut, auch die Widersprüchlichkeit und den Menschen in all seinen Facetten zeigt. Nach der Vorführung des Films „König hört auf“ (Deutschland, 2022, 82 min.) steht der Filmemacher zum Gespräch bereit.

**Termin:** 2. November, 19 Uhr  
**Ort:** Augustinerkloster zu Erfurt  
**Leitung:** Dr. Sebastian Kranich

## Evangelische Schulstiftungen in Mitteldeutschland

**Anmeldung und Informationen:** Evangelische Schulstiftungen in Mitteldeutschland, Sandra Seifart, Tel. 0361/78971819, [fortbildung@schulstiftung-ekm.de](mailto:fortbildung@schulstiftung-ekm.de) [www.schulstiftung-ekm.de/stiftung/fortbildungsangebote](http://www.schulstiftung-ekm.de/stiftung/fortbildungsangebote)

## Gesundheitsprävention durch Beziehungskompetenz

Diese Fortbildungsreihe orientiert sich an Coachinggruppen nach dem Freiburger Modell, die durch Stärkung der Beziehungskompetenz auf den Gesundheitsschutz im Schulalltag abzielen. In verschwiegener Atmosphäre werden die Teilnehmenden zu fortlaufenden Perspektivwechseln angeregt, um so neue Einsichten in die Ursachen gestörter Beziehungsabläufe zu gewinnen und die Beziehungsgestaltung im Schulalltag zu verbessern. Dabei wird kollegiale soziale Unterstützung erfahrbar und die schulische Arbeit kann an Leichtigkeit gewinnen.

**Termine:** Modul 1: 19. Oktober, 17 bis 19 Uhr,  
Modul 2: 9. November, 17 bis 19 Uhr,  
Modul 3: 30. November, 17 bis 19 Uhr,  
Modul 4: 14. Dezember, 17 bis 19 Uhr,  
Modul 5: 18. Januar 2024, 17 bis 19 Uhr,  
Modul 6: 22. Februar 2024, 17 bis 19 Uhr  
**Ort:** Online  
**Referentin:** Dr. Christina Burbaum  
**Kontakt:** [fortbildung@schulstiftung-ekm.de](mailto:fortbildung@schulstiftung-ekm.de)

## Fortbildungsreihe Cyber-Mobbing

Die Fortbildungsreihe bietet einen umfassenden und interdisziplinären Einblick in das Phänomen des Cyber-Mobbings. Gemeinsam erforschen die Teilnehmenden die psychologischen Mechanismen und Auswirkungen von Cyber-Mobbing und lernen, Anzeichen zu erkennen und zu verstehen. Dies beinhaltet Wissen darüber, wie Cyber-Mobbing das Lernumfeld beeinflusst und wie präventive und intervenierende pädagogische Strategien entwickelt werden können. Darüber hinaus beschäftigen sich die Teil-

nehmenden mit den juristischen Aspekten dieses Phänomens. Es werden digitale Plattformen und Tools vorgestellt, die bei Cyber-Mobbing häufig zum Einsatz kommen.

**Termine:** Modul 1: 1. November, 15.30 bis 17.30 Uhr,  
Modul 2: 6. November, 15.30 bis 17.30 Uhr,  
Modul 3: 22. November, 15.30 bis 17.30 Uhr  
**Ort:** Online  
**Referentin:** Martin Türck  
**Kontakt:** [fortbildung@schulstiftung-ekm.de](mailto:fortbildung@schulstiftung-ekm.de)

## Diversitätssensibilität in Gesellschaft und Bildungsinstitutionen Einzelfortbildung

Schwerpunkt dieses Vortrags ist die Konstruktion von „Normalität“ in unserer Gesellschaft und ihren unterschiedlichen Bildungsinstitutionen. Dieser Konstruktionsprozess wird problematisiert, da durch ihn Ausschlüsse entstehen. Darüber hinaus werden unterschiedliche Theorien und Studien zum Thema Diversitätssensibilität dargestellt und Maßnahmen präsentiert, die darauf angelegt sind, mit Diversität konstruktiv umzugehen. Im zweiten Teil des Vortrags wird darauf eingegangen, was der „Migrationshintergrund“ mit dem Schulerfolg zu tun hat.

**Termine:** 15. November, 17 bis 18.30 Uhr  
**Ort:** Online  
**Referentin:** Prof. Karim Fereidooni  
**Kontakt:** [fortbildung@schulstiftung-ekm.de](mailto:fortbildung@schulstiftung-ekm.de)

## Fortbildungen der Evangelischen Erwachsenenbildung

**Kontakt:** Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und Thüringen, Tel. 0391/59 80 22 68 oder Tel. 0361/22 24 84 70, [www.eeblsa.de](http://www.eeblsa.de) oder [www.eebt.de](http://www.eebt.de)

### Kluge Gartenpflege Seminar der „Online-Gartenschule“

Wie kann man seinen Garten mit weniger Aufwand und Ressourcenverbrauch pflegen? Welche praktischen Strukturen und Abläufe sollte man schaffen? Wie kann man Unkräutern vorbeugen und sie klug regulieren? Welche Möglichkeiten gibt es, sparsam und effektiv zu gießen?

Die Evangelische Erwachsenenbildung Sachsen-Anhalt und der Verein mischKultur e.V. setzen 2023 die Seminarreihe „GARTENSCHULE für Erwachsene“ als Online-Angebot fort. Ziel ist es, Wissen zum ökologischen Gärtnern zu vermitteln und so einen Beitrag zur Großen Transformation zu leisten.

**Termin:** 25. Oktober, 19 bis 21 Uhr  
**Ort:** Online-Zugangslink nach der Anmeldung  
**Kosten:** 10 Euro  
**Leitung:** Claudia Paula Passin, Gärtnerin, Kräuterpädagogin, Gartentherapeutin  
**Anmeldung:** bis 24. Oktober bei Elke Plath, Tel. 0391/598 022 68, [elke.plath@ekmd.de](mailto:elke.plath@ekmd.de)

### Gesprächstrainings für Paare

Wo Liebe ist und Leben, da ist Dynamik und Bewegung – und Reibung. Deshalb ist es gut, miteinander zu reden – in einer Art und Weise, die das Verständnis füreinander, für die unterschiedlichen Sichtweisen und Bedürfnisse wachsen lässt. Hier setzt das Gesprächstraining für Paare an. Das Training wurde vom Institut für Forschung und Ausbildung in Kommunikationstherapie, München, entwickelt und evaluiert. Wissenschaftliche Begleitstudien zeigen, dass Paare auch noch Jahre nach dem Kurs von der Teilnahme profitieren.

Zunächst üben die Paare grundlegende Gesprächsfertigkeiten ein. Dann bespricht jedes Paar für sich in einem eigenen Raum die Themen, die ihm aktuell für die Partnerschaft wichtig sind. Dabei werden sie von Trainerinnen und Trainern gecoacht: Sie unterstützen die Paare darin, die Gesprächsfertigkeiten anzuwenden, ohne sich inhaltlich einzumischen.

**Termin:** 10. bis 12. November  
**Ort:** Naumburg, Familienbildungsstätte, Neustr. 47  
**Kosten:** 250 Euro pro Paar (Begleitmaterial, Getränke und Snacks inbegriffen). Eine Übernachtung kann im Bildungshaus selbstständig gebucht werden ([info@fbs-naumburg.de](mailto:info@fbs-naumburg.de), [www.fbs-naumburg.de](http://www.fbs-naumburg.de)).  
**Leitung:** Annette Thaut und Birgit Schwab-Nitsche, EPL Trainerinnen  
**Anmeldung:** bis 22. Oktober bei Elke Plath, Tel. 0391/59802268, [elke.plath@ekmd.de](mailto:elke.plath@ekmd.de)

### Lebensgeschichten entdecken, reflektieren und gestalten Eine Workshop-Reihe zur politisch-kulturellen Biografiearbeit

Die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebensgeschichte im Austausch mit anderen kann Räume eröffnen, um das eigene Leben besser zu verstehen, die Beziehung zu anderen und zur Welt bewusst zu gestalten und neue Bewertungen und Perspektiven für die Zukunft zu entwickeln. Welchen Einfluss hatten soziale, kulturelle und politische Umstände auf den eigenen Lebensweg? Welche Erlebnisse und Werte waren prägend? Welche Wege waren versperrt und welche standen offen?

Biografiearbeit als methodischer Ansatz ist gezielt angeleitete Erinnerungsarbeit und Reflexion von persönlichen Lebensgeschichten in einem partizipativ und dialogisch gestalteten Rahmen. In drei Veranstaltungen stellen wir Ihnen methodische Zugänge und Formate der Biografiearbeit vor, befassen uns exemplarisch mit einem biografischen Thema und arbeiten mit Ihnen an der Weiterentwicklung Ihrer eigenen Projektideen.

Der Workshop richtet sich an alle Menschen, die sich bereits mit biografischen Themen befasst haben und eigene kleine biografische Projekte oder Formate entwickeln möchten, um gemeinsam mit einer Gruppe biografiebasiert zu arbeiten.

**Termine:**  
**24. Oktober, 10 bis 16 Uhr**  
**Auf der Suche nach der Freiheit und den Freiräumen im eigenen Leben – Praxisbeispiel für biografisches Arbeiten**  
**Anmeldeschluss:** 13. Oktober

**7. November, 10 bis 16 Uhr**  
**Biografiearbeit weiter denken. Wie setzen wir eigene Themen konkret um? Was gilt es zu beachten und wie schaffen wir einen kontinuierlichen Prozess?**  
**Anmeldeschluss:** 27. Oktober

**Ort:** Künstlerische Abendschule Jena, Sophienstr. 18, 07743 Jena  
**Kosten:** kostenfrei (Selbstverpflegung), gefördert vom Thüringer Bildungsministerium  
**Leitung:** Elisabeth Meitz-Spielmann und Thomas Ritschel (Evangelische Erwachsenenbildung Thüringen)  
**Anmeldung:** Susann Schmidt, [s.schmidt@eebt.de](mailto:s.schmidt@eebt.de), Tel. 0361/22248470

## Ost-West-Biografie Schreibwochenende über das Leben im geteilten Deutschland

Das Leben im geteilten Deutschland und die Nachwendzeit prägen bei vielen bis heute den Lebensweg und den Blick auf die Wirklichkeit, oft auch unbewusst. Die eigene Lebenszeit, ob in „Ost“ oder „West“, in der Nachwendzeit und bis heute, prägte jeweils persönlich und hat einen bestimmten Blick auf die jeweils eigene oder die Lebenssituation anderer zugelassen.

Das Schreibwochenende am Ende des Jahres lädt einerseits zum Rückblick ein auf das, was gut war und was offen oder unerfüllt blieb. Andererseits soll der Blick auch dahin gerichtet werden, was kommt und Aufmerksamkeit braucht. Denn Zukunft braucht Herkunft (Odo Marquard). Die Teilnehmenden lernen wirksame Zugänge zum biografischen Schreiben kennen, um Selbsterlebtes in spannende, nachdenkliche oder auch heilsame Geschichten zu verwandeln. Über die eigenen Texte und Geschichten kommen die Teilnehmenden in einen fruchtbaren Austausch – beim biografischen Spaziergang, in Kleingruppen oder zu zweit.

Eingeladen sind alle, die sich der eigenen Biografie zuwenden und die Methoden für die eigene Gruppenarbeit mitnehmen möchten.

**Termin:** 24. bis 26. November, Beginn: 18 Uhr, Ende: 13 Uhr

**Ort:** Bad Kösen, Konrad-Martin-Haus (ICE-Bahnhof z. B. von Leipzig aus)

**Leitung:** Dr. Amelie Mahlstedt, Sprachwissenschaftlerin, freie Autorin, Poesie- und Bibliothérapeutin im Integrativen Verfahren (EAG-FPI) Sabine Schmerschneider, Dipl.-Sozialpädagogin, Coach (nach den Richtlinien der DGfC)

**Kosten:** Kurs 140 Euro, Übernachtung 76,20 Euro im DZ; 98 Euro im EZ, Verpflegung 80,20 Euro

**Anmeldung:** info@eeb-sachsen.de



## Angebote der Evangelischen Frauen in Mitteldeutschland (EFiM)

**Anmeldung und Information:** Evangelische Frauen in Mitteldeutschland, <https://www.frauenarbeit-ekm.de/termine>

### „Maria Magdalena“ Vortrag

Maria aus Magdala: aus biblischen Texten wissen wir von ihr, dass sie treue Jüngerin Jesu war, in der Wirkungsgeschichte wurde aus ihr unter anderem die große Sünderin gemacht. Neuere theologische Erkenntnisse, die sich auch aus apokryphen Texten wie dem „Evangelium nach Maria“ speisen, weisen darauf hin, dass sie in den ersten Jahrhunderten noch eine Führungsposition innehatte, ähnlich wie der des Petrus. Im Vortrag wird das Bild gezeichnet einer inspirierenden Frau, die ihre „Dämonen“ verarbeitet hat und in der Nachfolge Jesu treu war bis unter's Kreuz. Als Auferstehungszeugin wurde sie zur Apostelin der Apostel. Kann dies auch in unsere Sicht von Bibel, Glauben und Welt hineinwirken?

**Termin:** 6. November

**Ort:** Kloster Donndorf

**Kosten:** Keine

**Leitung:** Pfarrer Helfried Maas

**Referentin:** Eva Lange

### Weltgebetstag 2024 Aufaktveranstaltung in Halle

Der Weltgebetstag wird seit fast 100 Jahren jedes Jahr am ersten Freitag im März auf der ganzen Welt gefeiert und ist damit die größte ökumenische Frauen- und Friedensbewegung. Die Gottesdienstordnung wird immer von Frauen des jeweiligen Landes vorbereitet: Für 2024 von 23 Frauen aus Palästina unter der Überschrift „... durch das Band des Friedens“.

Zur Auftaktveranstaltung werden wir uns mit der Gottesdienstordnung beschäftigen, mehr über Palästina und auch den Nahostkonflikt erfahren, die Bibeltexte und auch Lieder kennenlernen und gemeinsam Gottesdienst feiern. Eingeladen sind alle, die den Weltgebetstag in ihre Kirchenkreise und Gemeinden bringen wollen und sich generell für den Weltgebetstag interessieren.

**Termin:** 18. November

**Ort:** Gemeindehaus der Paulusgemeinde (Robert-Blum-Str. 11a, Halle)

**Leitung:** Franziska Kietzmann und Frauen aus dem ökumenischen Team

**Kosten:** 27 Euro  
**Anmeldung:** [www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular](http://www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular)

## Kurnachsorge Wochenende für Mütter mit und ohne anreisende Kinder

Mitten in der Adventszeit, vor dem Trubel der Weihnachtstage, halten wir inne. Es wird an dem Wochenende Kreativzeiten geben, die Frauen und Kinder gemeinsam gestalten, und Zeiten, in denen ihre Kinder betreut sind. Gemeinsame Mahlzeiten, Aktivitäten auf dem wunderschönen Gelände und morgendliche Andachten geben den Rhythmus für die Tage vor.

**Termin:** 1. bis 3. Dezember  
**Ort:** Evangelisches Bildungshaus Schönburg  
**Leitung:** Kristin Daum  
**Kosten:** 124 (EZ auf Anfrage mit Zuschlag)  
**Anmeldung:** bis 30. Oktober unter [www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular](http://www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular)



Nähere Informationen finden Sie unter [www.frauenarbeit-ekm.de](http://www.frauenarbeit-ekm.de). Die Anmeldung erfolgt jeweils über [www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular](http://www.frauenarbeit-ekm.de/anmeldeformular)

**Termin:** 12. bis 14. Januar 2024  
**Ort:** Huberhaus, Wernigerode  
**Kosten:** 140 Euro (EZ-Zuschlag 22 Euro)

**Termin:** 19. bis 21. Januar 2024  
**Ort:** Bildungshaus St. Ursula, Erfurt  
**Kosten:** 161 Euro (EZ-Zuschlag 28 Euro)

**Termin:** 6. Februar 2024  
**Ort:** Online  
**Kosten:** 10 Euro

### Fortbildungstag WGT für Kinder

**Termin:** 26. Januar 2024  
 Interessierte können sich außerdem in ihren jeweiligen Kirchenkreisen informieren.

## Weltgebetstag 2024 WGT-Werkstätten

Die Werkstätten sind ein Angebot der Evangelischen Frauen für alle, die in ihren Kirchenkreisen und Gemeinden Menschen auf den Weltgebetstag vorbereiten oder selbst einen Gottesdienst anbieten wollen. Zum WGT-Team gehören: Franziska Kietzmann (EFiM), Annette Thaut (kfd), Kathrin Schwarze, Jaqueline Quaas, Marlen Vogel und Christiane Mehlhorn.

Bei den Werkstätten geht es um Länderkunde, Bibelarbeit, Kennenlernen und Erarbeitung des WGT-Materials. Es wird gemeinsam Gottesdienst gefeiert und es gibt viel Raum für Austausch.

## Fortbildungen des Pädagogisch-Theologischen Instituts

**Alle Informationen** zu den Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage des PTI [www.pti-mitteldeutschland.de](http://www.pti-mitteldeutschland.de).

### „Wenn das Kind Gott ist, was wünscht es sich dann?“ Theologisieren mit Grundschulkindern

Die Fortbildung lädt dazu ein, die biblischen Erzählungen von der Geburt Jesu kindertheologisch zu durchdenken und (größere) Handlungssicherheit im Umgang mit einer „Theologie von, mit und für Kinder“ zu gewinnen. Daher geht es insbesondere um didaktische Impulse, die Kinder motivieren, eigene Überlegungen und begründete Positionierungen zur Weihnachtsgeschichte zu entwickeln. Zugleich soll im kollegialen Austausch darüber nachgedacht werden, wie weiterführendes theologisches Wissen für Kinder angeboten und lebensrelevante Themen in der Weihnachtsgeschichte mit Kindern identifiziert werden können.

**Termin:** 8. bis 9. Dezember  
**Ort:** PTI Drübeck  
**Leitung:** Annett Chemnitz und Dr. Sabine Blaszyk  
**Kosten:** Kurs 20 Euro, Unterkunft und Verpflegung: Lehrkräfte an staatlichen Schulen in Sachsen-Anhalt: Die Abrechnung erfolgt über das LISA. Alle anderen zahlen 60 Euro für Übernachtung im Doppelzimmer inkl. Frühstück, 31 Euro für Verpflegung, 11 Euro Einzelzimmerzuschlag

**Anmeldung:** bis 8. November, Tel. 039452/94312, [PTI.Druebeck@ekmd.de](mailto:PTI.Druebeck@ekmd.de) (WTE 2023-064-30)

## Posaunenwerk der EKM

**Kontakt:** Meister-Eckehart-Straße 1, 99084 Erfurt, Tel. 0361/737768-81, Fax -89, [posaunenwerk@ekmd.de](mailto:posaunenwerk@ekmd.de),  
[www.posaunenwerk-ekm.de](http://www.posaunenwerk-ekm.de)

## Deutscher Evangelischer Posaumentag 2024 in Hamburg Jetzt anmelden

Ab dem 4. Oktober ist das Anmeldesystem für den 3. Deutschen Evangelischen Posaumentag in Hamburg (3. bis 5. Mai 2024) freigeschaltet. Die Anmeldungen erfolgen ausschließlich online und posaunenchorweise, aber in der Form, dass Bläserinnen und Bläser sowie Mitreisende jeweils einzeln mit ihren Wünschen und Besonderheiten (Eröffnungskonzert, Hamburg klingt u. ä.) erfasst werden. Gut zu wissen ist dabei auch, dass die Einträge bis zum Ende der Anmeldefrist am 10. Januar 2024 geändert werden können. Erst nach diesem Zeitpunkt sind die Angaben fix. Es empfiehlt sich dennoch, sich möglichst bald anzumelden und für die einzelnen Angebote zu entscheiden, denn bei den Formaten mit Teilnehmerbegrenzung entscheidet die Reihenfolge der Anmeldung.

Ratsam ist es, die An- und Abreise mit der Bahn oder einem gecharterten Bus zu organisieren. Pkw sind in Hamburg eher hinderlich und können kaum geparkt werden. Dafür ist die Moorweide als Veranstaltungsort für den Eröffnungsgottesdienst in nächster Nähe zum ICE-Bahnhof Hamburg-Dammtor gelegen. Und selbstverständlich wird es eine Gepäckaufbewahrung geben, so dass man quasi direkt vom Zug aus zum gemeinsamen Auftakt gelangen kann. Außerdem wird der Teilnehmerausweis gleichzeitig ein Nahverkehrsticket enthalten, mit dem alle Veranstaltungsorte erreicht werden können.

Alle Infos zum DEPT: [www.dept2024.de](http://www.dept2024.de)

## Bläser-Familienfreizeit in den Sommerferien 2024 (LG 2–3)

Vom 24. bis 29. Juni 2024 bietet das Posaunenwerk eine Bläser-Familienfreizeit auf der Insel Rügen an. Das in Strandnähe gelegene Freizeithaus „Ostsee“ in Thiessow bietet ideale Voraussetzungen zum Musizieren und Erholen und bildet den Ausgangspunkt für zahlreiche Ausflüge auf der wunderschönen Insel. Neben den täglichen Bläserproben stehen missionarische und diakonische Bläserensätze sowie ein Gottesdienst und eine Abendmusik auf dem Programm. Ausreichend Freiraum zur gemeinsamen oder individuellen Freizeitgestaltung runden diese erlebnisreichen Tage ab. Während der Bläserproben ist eine Kinderbetreuung möglich. Weitere Informationen zum Haus unter: <https://haus-seeadler-ruegen.de/unterkunft-thiessow>

**Termin:** 24. bis 29. Juni 2024

**Ort:** Thiessow

**Leitung:** LPW Frank Plewka/Kreiskantorin Stefanie Schneider

**Kosten:** inkl. Kurtaxe und Vollverpflegung: 320 Euro p. P. im DZ oder MZ, 370 Euro p. P. im EZ (Teilnehmende unter 16 Jahren zahlen 250 Euro)

**Anmeldung:** ab sofort bis zum 31. Januar 2024 unter [www.posaunenwerk-mitteldeutschland.de](http://www.posaunenwerk-mitteldeutschland.de)

## Stellenausschreibungen

Der **Evangelische Kirchenkreis Erfurt** besetzt **zum 1. Oktober 2024** die **Stelle eines A-Kirchenmusikers an der Predigerkirche Erfurt (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von 50 Prozent (19,5 Wochenstunden). Ausschreibungsende: **10. November 2023**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Halle-Saalkreis** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** für die Evangelische Marktkirchengemeinde Halle (Saale) einen **A-Kirchenmusiker (m/w/d)** mit einem Stellenumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **15. November 2023**.

Der **Evangelische Kirchengemeindeverband Lauchhammer** besetzt **zum 1. Januar 2024** – befristet bis zum 31. 12. 2024 – die Stelle eines **Sozialpädagogen (m/w/d)** für das „Arche“ Jugendbegegnungszentrum in 01979 Lauchhammer, Alte Gartenstr.1, mit einem Beschäftigungsumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **15. Oktober 2023**.

Der **Evangelische Kirchenkreis Eisleben – Sömmerda** besetzt **ab sofort** die Stelle eines **Gemeindepädagogen (m/w/d)**. Die unbefristete Stelle hat einen Stellenumfang von 100 Prozent in der Kreisstadt Sangerhausen und im angrenzenden ländlichen Bereich und deren Pfarrbereiche, sowie in der Region Südharz. Dienstsitz ist Sangerhausen. Ausschreibungsende: **15. Oktober 2023**.

Das **Evangelische Augustinerkloster zu Erfurt** besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle einer **Hotelfachkraft im Rezeptionsdienst (m/w/d)** mit einem Beschäftigungsumfang von 75 Prozent Ausschreibungsende: **2. Oktober 2023**.

Das **Evangelische Predigerseminar Wittenberg** sucht **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** für den Dienst in der Reformationsgeschichtlichen Forschungsbibliothek eine **Bibliotheksfachkraft (w/m/d)**. Die Stelle ist mit der Entgeltgruppe E11 (EKD KAVO-Ost) bewertet und zunächst auf zwei Jahre befristet. Die Übernahme in ein unbefris-

tetes Anstellungsverhältnis wird angestrebt. Dienstort ist die Lutherstadt Wittenberg. Die Anstellung kann in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung erfolgen. Ausschreibungsende: **15. Oktober 2023**.

Die **Evangelische Kirche in Mitteldeutschland, vertreten durch das Landeskirchenamt**, besetzt **zum nächstmöglichen Zeitpunkt** die Stelle der **Sachbearbeitung in der Grundstücksaufsicht im Referat Grundstücke (F4) (m/w/d)** (Stellenkennziffer 34/2023) mit Dienstsitz am Referatsstandort Erfurt und einem Beschäftigungsumfang von 100 Prozent. Ausschreibungsende: **5. Oktober 2023**.

Der **Zweckverband für Kindertageseinrichtungen im Evangelischen Kirchenkreis Erfurt** sucht **ab sofort** einen **Erzieher (m/w/d)** – unbefristet – für den Evangelischen Moritzkindergarten mit einem Mindestbeschäftigungsumfang von 80 Prozent. Ausschreibungsende: **6. Oktober 2023**.

Die vollständigen Ausschreibungstexte finden Sie auf der Webseite:  
[www.ekmd.de/service/stellenangebote](http://www.ekmd.de/service/stellenangebote)

## Andachten und Gottesdienste im Oktober

### MDR Thüringen

„**Augenblick mal**“ – **Wort zum Tag** | tgl. 6.20 + 9.20 Uhr  
**Andachten aus der EKM:**  
Ulrike Greim, 8. bis 14. Oktober  
Cornelia Biesecke, 22. bis 28. Oktober  
Ralf-Uwe Beck, 31. Oktober

„**Gedanken zur Nacht**“ | Mo – Fr 22.50 Uhr  
**Andachten aus der EKM:**  
Katarina Schubert, 9. bis 13. Oktober  
Milina Reichardt-Hahn, 23. bis 27. Oktober  
Katarina Schubert, 31. Oktober

### MDR Sachsen-Anhalt

„**angedacht**“ – **Worte zum Tag**  
Mo – Fr: 5.50 + 9.50 Uhr | Sa, So, Feiertage: 6.50 + 8.50 Uhr  
**Andachten aus der EKM und der Ev. Kirche Anhalts:**  
Peter Herrfurth, 8. bis 14. Oktober  
Renate Höppner, 22. bis 28. Oktober  
Dr. Conrad Krannich, 31. Oktober  
zum Nachlesen: [www.ekmd.de/glaube/radio-andachten](http://www.ekmd.de/glaube/radio-andachten)  
zum Nachhören: [www.mdr.de/mediathek/podcasts](http://www.mdr.de/mediathek/podcasts)

### MDR Kultur

**Gottesdienste sonn- und feiertags 10 – 11 Uhr**  
**Gottesdienstübertragung aus der EKM**  
**22. Oktober, 10 Uhr, Evangelischer Gottesdienst aus der St. Margarethenkirche in Kahla**  
Predigt: Pfarrerin Elisabeth Wedding  
[www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html](http://www.mdr.de/religion/kirche-im-mdr-100.html)

### Antenne Thüringen (14-tägig)

Di, Mi, Do, Sa zwischen 12 und 13 Uhr  
So zwischen 6 und 9 Uhr

### Landeswelle Thüringen (14-tägig)

täglich 18.45 Uhr, sonntags zwischen 9 und 12 Uhr

### radio SAW

Mo – Fr 4.58 Uhr | Fr 0.50 Uhr  
**längere Reportagen aus, über und mit der Kirche**  
So: Beiträge 6.45 und 7.15 Uhr | **Einfach himmlisch. Christliche Geschichten für Kinder** – 7.45 Uhr | Beitrag 8.15 Uhr | Himmlischer Hit – 8.45 Uhr

### 89,0 RTL

„**Was glaubst Du? – Evangelisch ForYou**“  
Sa zwischen 6 + 8 Uhr | So zwischen 6 + 10 Uhr  
Wiederholung Mi + Do + Fr 3 Uhr

# Das **PLUS** für Ihre Medienarbeit

Startseite

GB 2024/1 (Dez./Jan.) Archiv Aktuelles epd-Videos



Reformation



# EKM-Sommeraktion „Wasser des Lebens“ beendet – tolle Resonanz

Die Sommeraktion der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM)  
„Wasser des Lebens“ ist zu Ende  
gegangen. Mehr als 170 Fotos von  
Taufsteinen erreichten die Redaktion  
seit dem 21. Juni.

Passend zum Jahr der Taufe hatte die EKM in diesem Sommer dazu aufgerufen, Taufsteine zu fotografieren und diese der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit der EKM zu schicken.

Die Beteiligung war sehr rege. Die Fotos kamen aus fast allen Kirchenkreisen der EKM. Aber es kamen auch Einsendungen aus anderen Regionen Deutschlands, wie zum Beispiel aus Kempten im Allgäu, Bayreuth, der Hallig Hooge, aus Bremen, Fulda oder Goslar. Und auch Fotos aus dem Ausland waren dabei, so aus Spanien, Schweden, Dänemark, Polen oder Tschechien.

Veröffentlicht wurden die Bilder auf der EKM-Webseite sowie in Teilen auf den Social-Media-Kanälen der EKM.

Die Redaktion bedankt sich bei allen, die mitgemacht haben!



 [ekmd.de](https://www.ekmd.de)

 [EKM\\_online](https://www.instagram.com/EKM_online)

[www.ekmd.de](https://www.ekmd.de)